

# **100**

# **Gedichte**

**von**  
**Adolf Heller**  
**1895 - 1973**

**Band 2 101-202**

**(15/1970-71) KW 2017**

# Inhaltsverzeichnis

Titel	Nr.
...bis Jesus uns fand	2-138
Alles ist euer!	2-130
Amos = Lastträger	2-105
Arzt und Hirte, Hort und Löser	2-158
Brennpunkte	2-186
Das Größere	2-122
Das Kräftefeld des Lebens	2-205
Das Wunder aller Wunder	2-116
Die Deutung aller Dinge	2-155
Die große Wandlung	2-199
Die heile Welt	2-191
Die heilige Lust	2-119
Die wahre Geborgenheit	2-121
Du wirst Dein Ziel erreichen	2-104
Durch Glauben werden wir gerecht	2-101
Ein frohes Herz gleicht einem Freudenmahl	2-106
Ein goldner Morgen ohne Ende	2-107
Einmal	2-111
Einmal neu beginnen können	2-110
Einsicht und Umkehr	2-114
Entfesselte Gewalten	2-117
Entrissen der Vollmacht der Finsternis	2-118
Er heißt Wunderbar	2-126
Erfüllt vom ewgen Lieben	2-143
Erfüllung und Frieden	2-194
Erneuerung	2-127
Es gibt nur eine Wahrheit	2-124
Es ist der Herr!	2-128
Es liegt ein tiefer Sinn in allen Dingen	2-131
Es lohnt sich!	2-132
Faulendes Treibholz im Strom	2-134
Feinde ringsum!	2-200
Fliehet aus Babylon!	2-135
Flucht zu Gott!	2-125
Freude	2-112
Frieden gegen jedermann!	2-136

Für Ihn leben alle!	2-165
Gefangene Gottes	2-139
Gesegnet in allem	2-140
Gibt's ein Walhalla, ein Elysium?	2-141
Glaubensgehorsam	2-187
Glückselig, wer sich frei verschenkt!	2-144
Gnade der Wüste	2-120
Gnade und Herrlichkeit	2-145
Gott gibt den Müden Kraft	2-166
Gott hat die Welt mit Sich versöhnt!	2-157
Gott ist der Richter aller Hebr.12,22-20	2-146
Gott kann sich nicht entziehen	2-159
Gott loben unter Tränen	2-169
Gott macht die Finsternis zum Licht	2-160
Gott sei gepriesen!	2-156
Gott weiß es!	2-162
Gott will unser Herz erfassen	2-164
Gott wird Sein Werk vollführen	2-167
Gott, der unsre Herzen prüft	2-148
Gottes Donner, Gottes Blitze	2-150
Gottes ewiges Erwählen	2-184
Gottes Herrliches Gelingen	2-168
Gottes Liebe	2-153
Gottes Panier ist die Liebe Hohel. 2,4	2-152
Gottes Wille bleibt bestehen	2-154
Göttliche Stufen	2-206
Gottlob! es dauert nicht mehr lang!	2-174
Hass und Liebe	2-161
Heil und Ruhm dem großen Namen!	2-172
Heiliger Trost in der Nacht	2-171
Heiliges Heimweh	2-108
Herr, bleibe bei uns...	2-173
Herr, gib uns eine offene Tür!	2-175
Herr, ich bin Dein!	2-176
Herr, lass Dein Licht uns scheinen!	2-178
Herr, lass mich sein wie Du!	2-177
Herr, schenke uns Lieder!	2-179
Herr, wir wollen Dich!	2-180
Hilfe aus dem Heiligtum	2-181
Hoffnung, Freude, Ruhmeskrone	2-183

Höher als die Himmel	2-182
Im Alltag	2-185
Im Nachtwald der Gedanken	2-190
Immer ist der Herr uns nah	2-188
In allen Dingen	2-193
In Christus	2-196
In des Lebens Dunkelheiten	2-197
In Flammen steht die ganze Welt!	2-201
In Gott ist die Fülle	2-202
Jedes Leiden auf der Erde	2-207
Jesu Hände heilen!	2-208
Jesus muss uns alles werden	2-210
Jesus Selbst	2-109
Jubellied der Erlösung	2-163
Kein Widersacher mehr!	2-115
Loblied	2-147
Mehr als Sieger!	2-195
Nichts wird Gottes Hand entgleiten	2-149
Ratschluss, Vorsatz, Wohlgefallen	2-103
Ratschluss, Vorsatz, Wohlgefallen	2-151
Raum und Zeit	2-137
Schlachtschaf oder Überwinder?	2-113
Seltsam bunte Welt!	2-203
Unser großer Gott und Retter	2-209
Vollende, Herr, Dein Werk	2-129
Wahrheit, Leben, Liebe	2-133
Was Gott beschwor und uns verheißt	2-204
Was heißt glauben?	2-142
Was wird das für Wonne sein!	2-170
Wasser, Feuer, Luft und Erde	2-192
Welt der Gegensätze	2-198
Welten voll seliger Pracht	2-123
Wohin sind unsere Augen gerichtet	2-102
Wunderwege	2-189

## **2-101 Durch Glauben werden wir gerecht**

Durch Glauben werden wir gerecht  
Nach Gottes heiligem Worte.  
Der Menschheit sündiges Geschlecht  
Geht durch die Lebenspforte.  
Und wenn's erst nach Äonen ist,  
Hinein ins Reich der Gnaden;  
Wer dankend Christi Huld ermisst,  
Wird frei von Schuld und Schaden,

Durch Hoffnung wird die Heiligung  
Gezeugt und ausgeborn;  
Denn Hoch und Niedrig, Alt und Jung  
Sind ja zum Heil erkoren!  
Wer hofft, der schaut die künftige Welt  
In wunderbarstem Lichte;  
Was Sünde war, zu nichts zerfällt  
Vor Gottes Angesichte.

Durch Liebe aber wird gewiss  
Ein jeglicher vollendet.  
Wer hasst, steht in der Finsternis;  
Doch wer voll Liebe spendet  
Anbetung, Lob und noch dazu  
Sein eignes Sein und Wesen,  
Der darf für Gottes Glück und Ruh  
Und ewigen Glanz genesen.

Des Glaubens Grund, der Hoffnung Licht,  
Des Vaters Liebesfülle  
Beenden jedes Strafgericht  
Und machen ohne Hülle  
Der Herrlichkeit Vollendung kund  
Auf wunderbare Weise,  
Damit am Ende jeder Mund  
Gott dankerfüllt lobpreise.

Gerecht in einem Augenblick!  
Längst ist das Heil geschehen!  
Doch Heiligung wirkt höh'res Glück  
Durch Wonnen und durch Wehen.  
Vollendung aber schenkt das Haupt,  
Wenn unsern Herrn wir schauen; -  
Glückselig, wer Ihm willig glaubt,  
Der darf Ihm ganz vertrauen!

## 2-102 Wohin sind unsere Augen gerichtet

Ps. 123, 2

Durch Kerkergritter schaut  
Die Menschheit in die Ferne;  
Die einen sehn nur Schmutz,  
Die andern sehn die Sterne,  
Sag, wohin geht dein Blick?  
Was sehen deine Augen,  
Die wohl das Nahe schauen,  
Doch auch fürs Fernziel taugen!

Das, was wir anschauen, wird  
Uns innerlich gestalten.  
Wer Licht und Reinheit liebt,  
Wird sich für Gott entfalten.  
Doch wer das Böse will,  
Die Macht, den Haß, das Morden,  
Der ist damit auch schon  
Des Teufels Knecht geworden.

Die Welt ist voller Furcht,  
Geschmückt mit Tand und Flitter,  
Und blickt voll Haß und Angst  
Durch kalte Kerkergritter.  
Doch worauf richten sie  
Die Sehnsucht ihrer Herzen?  
Die meisten wollen das,  
Was freundlich leuchtet, schwärzen!  
Wer Jesus kennt und liebt,  
Sieht lauter Glanz und Reinheit  
Und faßt das höchste Glück:  
Das Sein in Christuseinheit!  
Durch Kerkergritter schauen  
Wir alle in die Ferne; -  
Blick weg von dem Morast,  
Mel.: Sieh der Verheißung Sterne!

## **2-103 Ratschluß, Vorsatz, Wohlgefallen**

Durch Ratschlüsse höchster Gewalten  
Lenkt Gott überlegen das All  
Und wird es fürs Endziel erhalten  
Trotz tödlichem Sturz und Zerfall.  
Vor Urbeginn hat Er gesehen  
Das Hochziel, das einst wird erreicht,  
Und jegliches Weltengeschehen  
Dient Ihm, dem kein Wesen sonst gleicht.

Der Vorsatz, den Gott hat beschlossen  
In Seinem urewigen Sohn,  
Gilt uns, die als Christi Genossen  
Im Kreuz sind der Sünde entflohn.  
Sie gehn nach dem Heilswort der Gnade  
Als Glieder und Brüder des Herrn  
Des Glaubens gesegnete Pfade  
Und sind ihrem Ziel nicht mehr fern.

Die höchste und schönste von allen  
Erweisungen göttlicher Huld  
Ist Gottes, des Vaters Gefallen  
Und Wonne trotz all unsrer Schuld  
An Seiner erwählten Gemeinde,  
Die Jesus erkennt als ihr Haupt,  
An Den sie inmitten der Feinde  
Trotz Schmerzen und Schmähungen glaubt.

Erst wenn wir die ewige Sonne  
In Christo beseligt gesehn,  
Strahlt Ratschluß und Vorsatz und Wonne  
Des Schöpfers aus allem Geschehn  
Hinein in die Nacht unsrer Nöte,  
So daß bis zum Endziel wir schaun,  
Wo Tod und Verzweiflung und Fehde  
Sich wandeln in Lust und Vertraun.



## 2-104 Du wirst Dein Ziel erreichen

Du wirst Dein Ziel erreichen,  
Du AllHerr ohnegleichen,  
Das ist uns ganz gewiß.  
Wohl uns, daß Deine Gnade  
Den Schuldbrief dunkler Pfade  
Im Sohn am Kreuz zerriß!

Drum dürfen wir Dich rühmen,  
Denn Preis und Lob geziemen  
Nur Dir, o Gott, allein.  
Wir wären sonst versunken  
Wie irre Feuerfunken  
Im düstern Flammenschein.

Doch hast Du uns entrissen  
Den künftgen Finsternissen,  
Uns in Dein Licht gestellt  
Und gabst uns Dein Begegnen,  
Daß wir beglückt nun segnen  
Dich, Retter aller Welt.

Was sollen wir nur sagen?  
Mit Zittern und mit Zagen  
Frohlocken wir schon jetzt,  
Weil bald nach Deinem Worte  
Wir sind an jenem Orte,  
Wohin Du uns versetzt.

Der laute Lärm der Massen,  
Die jetzt auf allen Gassen  
Sich stürzen in die Lust  
Der aufgepeitschten Triebe,  
Weiß nichts von Deiner Liebe,  
Die uns nur ist bewußt.

Drum wollen wir sie segnen,  
Wenn sie uns auch begegnen,  
Als wären wir verrückt; -  
Am Ende gilt ja allen  
Dein Heil und Wohlgefallen,  
Das sie und uns beglückt!

## **2-105 Amos, der Lastträger**

Einer muß die Lasten tragen,  
Wenn sonst niemand tragen will.  
Viele klagen und verzagen,  
Wen'ge nur sind froh und still;  
Fern vom lauten Lärm der Gasse  
Stehn sie einsam und vergrämt,  
Weil die triebhaft freche Masse  
Sich der Schande nicht mehr schämt.

Einer muß für andre wachen,  
Die ihm Gott hat anvertraut,  
Wenn des Lebens schwanker Nachen  
Haltlos leckt, daß manchem graut,  
Wenn im Hochmut, Haß und Morden,  
Das uns trügt und drängt und treibt,  
Alles sinnlos ist geworden  
Und kein fester Halt uns bleibt.

Einer muß für alle beten,  
Weil es keiner will und kann.  
Unser Lügen, Prahlen, Reden  
Liegt auf allen wie ein Bann.  
Kennen, lieben wir den Einen,  
Der Sich jedem hat geweiht,  
Der uns will mit Gott vereinen  
Und am Kreuz uns hat befreit?

Dieser Eine hat erduldet  
Gottes Strafe und Gericht,  
Das für uns Er unverschuldet  
Trug vor Gottes Angesicht.  
Jesus ist der Ja und Amen  
Und führt in Sein Heil uns ein; -  
Herr, laß mich in Deinem Namen  
Doch ein rechter Amos sein!

## **2-106 Ein frohes Herz gleicht einem Freudenmahl**

Spr. 15,15

Ein frohes Herz gleicht einem Freudenmahl,  
An dem man teilnimmt als ersehnter Gast.  
Du bist geladen, tritt die rechte Wahl,  
Dorthin zu gehn, wo niemand flucht und haßt.  
Dort wirst du lauter solche Gäste finden,  
Die sich im Herrn von Herzen dir verbinden.

Ein frohes Herz gleicht einem Blütenstrauch  
Mit leuchtend-schönen Farben ausgeschmückt.  
Er strömt für jeden einen süßen Hauch  
Von Wohlgeruch, der alle tief beglückt.  
O daß schon hier, auf dieser armen Erde  
Der Heiligen Leben solch ein Dufttausch werde!

Ein frohes Herz gleicht einem Jubellied,  
Das unser Ohr und unsre Seele trifft.  
Und wenn sein süßer Klang ins Herz uns zieht,  
Dann schwinden Bitterkeit und Streit und Gift.  
Wer singen kann von Jesus, darf dem Leben  
Enttäuschter Menschen Glück und Hoffnung geben.

Ein frohes Herz ist Dithyramben gleich,  
Die voll Begeisterung Jesus Christus preisen.  
Das macht sogar die Allerärmsten reich  
Auf ungeahnte, wunderbare Weisen.  
Wer das erlebt, dem strömen Gottes Wonnen,  
Weit köstlicher als hunderttausend Sonnen.

Ein frohes Herz ist mehr als Geld und Macht,  
Ist mehr als Wollust, die die Welt kann bieten.  
Es löst die Schwermut dunkler Sündennacht  
Und schenkt durch Christi Kreuz uns Heil und Frieden.  
O dass es doch die arme Schöpfung wüßte, -  
Wie rasch ihr Weh und Wahn dann heilen müßte!

## 2-107 Ein goldner Morgen ohne Ende

Ein goldner Morgen ohne Ende  
Wird einmal kommen, wenn die Nacht  
Durch unsres Gottes heilge Hände  
Verwandelt wird in ewge Pracht.  
Dann werden Gnadenquellen rauschen  
Voll Glanz und Glück und ohne Leid,  
Dass staunend alle Völker lauschen  
Den Jubelhymnen weltenweit,

Die Höhen stimmen Freudenlieder  
Von unerhörter Schönheit an,  
Und auch die Tiefen werden wieder  
Entrissen ihrem Fluch und Bann  
Und singen nach äonenlangen  
Verdammniszeiten froh ihr Lied,  
Das frei von Not und Furcht und Bangen  
Die ganze Schöpfungswelt durchzieht.

Das wird ein goldner Morgen werden,  
Wie ihn noch niemand hat gesehn,  
Wenn alle als die Lichtsgefährten  
Der Erstlingsschar frohlockend stehn  
Im Glanz des höchsten Herrscherthrones,  
Der sie erfüllt und sie umgibt,  
Weil ja des Vaters und des Sohnes  
Verheißne Huld sie endlos liebt.

Wer das im Wort der Schrift begriffen  
Durch unsres Gottes Heiligen Geist,  
Ist wie ein Edelstein geschliffen,  
Dass er fortan nur lobt und preist  
Und in die selgen Freudenchöre  
Mit einstimmt voller Seligsein,  
Die zu der Gottheit Ruhm und Ehre  
Im All erklingen hell und rein.

## 2-108 Heiliges Heimweh

Ein heiliges Heimweh lege doch,  
O Herr, in meine Seele,  
Dass sie sich nicht in Satans Joch  
Nur ängste und zerquäle.  
Das Fluchgesetz der Sünde liegt  
Gar stark auf allen Wesen;  
Wann nahst Du, Herr, der es besiegt,  
Wann kommst Du, uns zu lösen?

Ein heiliges Heimweh schenke mir,  
O Herr, in Geist und Sinne,  
Dass ich erwartungsvoll mit Dir  
Jedweden Tag beginne,  
Daß ich Dir immer nahe sei  
Voll Frieden und Vertrauen  
Und ganz gereinigt, froh und frei  
Dich darf verHerrlicht schauen.

Ein heiliges Heimweh wollest Du  
In all mein Wesen legen.  
Dann kann mich Deine tiefe Ruh  
Und Kraft ins Bildnis prägen  
Des Sohnes, dass wir christusgleich  
In allen Stücken werden;  
Dann sind wir Ärmste jetzt schon reich  
Und göttlich hier auf Erden.

Ein heiliges Heimweh möge ganz  
Mich tragen und umhüllen.  
Dann wird Dein ewger Gottesglanz  
Mich wundersam erfüllen;  
Dann bin im Geist ich schon im Licht  
In Deinen selgen Höhen,  
Wo ich, o Herr, Dein Angesicht  
Darf tiefergriffen sehen.

## 2-109 Jesus Selbst

Ein Leben ohne Jesus ist kein Leben,  
Es ist ein Taumeln durch die Nacht ins Nichts.  
Nur die sich glaubend ihrem Gott ergeben,  
Gehn einen klaren Siegesweg des Lichts.  
Sie fanden Frieden in dem Sohn der Liebe  
Und haben in dem Kreuz das volle Heil;  
Sie fliehn der Sünde Wahn im Weltgetriebe  
Und sind gedeckt vor Satans Feuerpfeil.

Nur die in Christo Jesu sind, genesen  
Vom Fluch und Gift, das unsre Welt zerstört.  
Nur Gottes Wort und Geist vermag zu lösen  
Aus Satans Macht, dem alles angehört.  
Wer Gottes Sohn nicht kennt, der ist gebunden  
Mit tausend Fesseln an des Teufels Thron;  
Doch wer sich birgt in Jesu Blut und Wunden,  
Ist jedem Sog der Finsternis entflohn.

Wie könnten wir, die staunend das erkannten,  
Je schweigen, wenn sie so viel andre sehn,  
Die innerlich zerrissen und in Schanden  
Den Weg der Sünde ins Verderben gehn?  
Sie müssen immer wieder Zeugnis geben  
Von Jesu Siegesmacht, die sie befreit,  
Und wünschen nur, daß all ihr Sein und Leben  
Ein Abglanz sei von Christi Herrlichkeit.

Ein Leben ohne Jesus ist voll Jammer,  
Auch wenn der Mensch sich frech der Sünde rühmt.  
Tief drinnen in des Herzens stiller Kammer  
Erkennt ein jeder, was vor Gott sich ziemt.  
Nicht unsre Frömmigkeit, die voller Flecken,  
Nicht unsre Werke, die meist Hochmut sind,  
Nein, Jesus Selbst will trösten, heilen, decken  
Die Heiligen, die Gottes Söhne sind.

## 2-110 Einmal neu beginnen können

Einmal neu beginnen können  
War der Wunsch so vieler schon.  
Mag das Herz vor Sehnsucht brennen,  
Satan flüstert voller Hohn,  
Dass ein Neubeginn nicht möglich,  
Dass der Jammer endlos währt;  
Und so quält man sich unsäglich,  
Bis man Gottes Wort erfährt.

Einmal noch von vorn beginnen  
Seine arme Lebenszeit  
War gar mancher Menschen Sinnen  
Unter Not und Schuld und Leid.  
Was wir nie zu tun vermögen,  
Das tut Gott, weil Er's versprach;  
Jeden Fluch macht Er zum Segen  
Und zu Wonnen Angst und Schmach.

Heute kannst du neu beginnen,  
Jetzt, in diesem Augenblick!  
Richte deines Herzens Sinnen  
Auf das große Heil und Glück,  
Das dir Jesus nur kann schenken  
Durch Sein Kreuz und Auferstehn;  
Die sich ganz in Ihn versenken,  
Dürfen die Erfüllung sehn,

Tritt durch diese selgen Pforten,  
Die Er liebend aufgetan!  
Wenn einst alles neu geworden,  
Dann sind Schuld und Fluch und Wahn  
Endlich ganz und gar verschwunden,  
Weil, was Gott sagt, Er auch tut; -  
Durch des Kreuzes Blut und Wunden  
Wird am Ende alles gut!



Einmal wird die Stunde kommen,  
Da die Macht des Bösen weicht.  
Jede Schuld wird weggenommen,  
Wenn der Herr Sein Ziel erreicht.  
Alle Kerker werden bersten,  
Jede Schmach ist abgetan,  
Und die Letzten sind die Ersten  
Und vorbei sind Fluch und Wahn.

Jesus Christus wird regieren.  
Seine Reinheit, Seine Pracht  
Wird uns aus dem Dunkel führen,  
Und vorbei sind Fluch und Nacht.  
Dazu hat Er Sich gegeben  
In des Kreuzes bittere Not,  
Opferte Sein heiliges Leben,  
Gab Sich in den Sühnetod.

Dazu ist Er auferstanden,  
Ging durch Grab und Totenreich  
Und schuf frei von Schuld und Schanden  
Eine Welt, verklärt und reich!  
Wer da glaubt, darf jetzt schon wissen,  
Dass wir Satans List und Wut  
Sind entnommen und entrissen  
Durch des Gottessohnes Blut.

Bald wird Jesus wiederkommen,  
Wandelt alles Schöpfungsleid,  
Und die wirklich echten Frommen  
Gehn in Seine Herrlichkeit.  
Das hat unser Gott geschrieben  
In dem heiligen Wahrheitswort,  
Und Er Selbst und all Sein Lieben  
Wird zum Heil und Bergungsort.

(Habakuk 3,18)

Ich will im Herrn mich freuen,  
Weil Gott es mir gebot.  
Nie mehr brauch ich zu scheuen  
Den Teufel und den Tod.  
Der Herr hat überwunden  
Die Angst, die mich gehetzt,  
Seit Er mich hat gefunden  
Und in Sein Heil versetzt.

Ich will im Herrn mich freuen!  
Gibt es ein schönres Ziel?  
Wie oft mußt ich bereuen,  
Daß Satans List und Spiel  
Mich schändlich hat betrogen  
Mit Scheinglück dieser Welt;  
Stets hat er mich belogen  
Mit dem, was Gott mißfällt.

Ich darf im Herrn mich freuen!  
Dafür gab Er Sein Blut.  
Wohl mir, daß im getreuen  
Vollender alles ruht,  
Was irgend ich nun brauche,  
Beglückt und froh zu sein,  
Und jubilierend tauche  
Ins Meer des Heils ich ein.

Ich kann im Herrn mich freuen,  
Denn nicht mehr lebe ich.  
Es soll mich nicht gereuen,  
Daß ich nun ewiglich  
Nichts andres such und sinne  
Als Ihn, der triumphiert  
Und, was ich auch beginne,  
Nie wieder mich verliert!

## **2-113**

## **Schlachtschaf oder Überwinder?**

Rö. 8,36-39

Ein Schlachtschaf muß dem Schlächter unterliegen  
Und kann nicht dessen Überwinder sein.  
Doch wer für Gott sich schlachten läßt, wird siegen  
Und geht dadurch in die Vollendung ein.  
Wer Christi Geist nicht hat, kann das nicht fassen,  
Es dünkt ihm Wahn und Torheit ganz und gar;  
Doch denen, die ihr Sündenleben hassen,  
Wird diese Wahrheit leuchtend offenbar.

Sie sind die Übersieger, die im Kampfe  
Von Gottes heilger Liebe sind erfüllt;  
Sie sind befreit von jedem frommen Krampfe  
Der Selbsterlösung, denn durchs Kreuzesbild  
Und durch die heilige Kraft der Auferstehung  
Des Sohnes Gottes, die Er ihnen schenkt,  
Wird unsre Ohnmacht voller Schmerz und Schmähung  
In Rettungsjubel, Sieg und Heil versenkt!

Die Gottesenergie der Übersieger,  
Die Jesus uns enthüllt in Seinem Wort,  
Strömt aus dem Herrn, so daß wir Unterlieger  
Stehn triumphierend einst am Ziele dort.  
Nicht Tod noch Leben, Engel, Lichtsgewalten  
Mitsamt dem Schreckensheer der Finsternis  
Vermögen uns in ihrem Bann zu halten,  
Und dessen sind wir völlig uns gewiß!

Die Tiefen und die Höhen werden schwinden  
Und jede andre Kreatur zerbricht.  
Was unsres Vaters heilige Schriften künden,  
Erfüllt Er auch und führt Sein All ins Licht.  
Die Liebe Gottes, die in Seinem Sohne  
Die Welt durchdringen wird, muß Sieger sein;  
Nach Nacht und Tod gibt Er die Lebenskrone  
Den Seinen, die sich täglich neu Ihm weih'n.

## 2-114    **Einsicht und Umkehr**

Einsicht und Umkehr sind göttliche Gnaden,  
Die wir benötigen unterschiedslos.  
Sind wir doch alle mit Sünden beladen,  
Leben in Ängsten und tun doch so groß!  
Nur die sich selbst als Verlorne erkennen,  
Finden den Pfad, der zur Herrlichkeit führt;  
Selig, die jubelnd für Jesus entbrennen,  
Der wie ein Wunder ihr Herz hat berührt!

Wer erst die Einsicht in sich hat bekommen,  
Zitternd sein volles Verlorensein schaut;  
Dem wird vom Auge die Binde genommen,  
Dass ihm mit einemal selbst vor sich graut.  
"Wehe mir!" muß voller Beugung er rufen,  
Wenn in das Licht unsres Gottes er tritt;  
Weinend kniet er auf den untersten Stufen,  
Ahnend, was Jesus für alle erlitt.

Dann steht er still, kehrt der Scheinwelt den Rücken,  
Die in den Abgrund zu reißen ihn droht.  
Nie will er mehr vor der Sünde sich bücken,  
Die ihn so lange gelockt in den Tod.  
Jesus allein schenkt Errettung und Leben,  
Er, der am Kreuze für unsere Schuld  
Sich hat als Opferlamm völlig gegeben,  
Reicht uns jetzt Gnade dar, Hoffnung und Huld.

Gott nur kann Einsicht und Umkehr bewirken,  
Denn durch Sein Wort und den Heiligen Geist  
Strahlt in den schaurigsten Höllenbezirken  
Er Seine Kraft aus, die allen verheißt,  
Dass Sein Vergeben sie völlig wird lösen  
Aus der Verzweiflung, dem Wahnsinn, dem Leid,  
Dass sie, befreit von dem Finstern und Bösen,  
Gehn in die Freude, die Er hält bereit.

## **2-115 Kein Widersacher mehr!**

1.Kö.5,4 Elb.Übers.

Einst gibt es keine Feindschaft mehr  
Auf blutigen Sterbenswegen;  
Des Hasses und der Bosheit Heer  
Verwandelt Gott in Segen!  
Noch wähen Fluch und Untergang,  
Noch mordet man die Frommen;  
Doch dauert das nicht endlos lang,  
Bald wird der Friede kommen!

Die letzte Nacht ist dann vorbei,  
Ein ewger Tag wird leuchten;  
Nie mehr erklingt ein Todesschrei,  
Kein Aug' wird sich mehr feuchten.  
Denn Lust und Leben, Dank und Ruhm  
Erbühen an allen Orten,  
Weil Gottes höchstes Heiligtum  
Schließt auf die ewgen Pforten.

Kein Widersacher ist mehr da,  
Vorbei sind Grau'n und Kriege;  
Denn Christi Kreuz auf Golgatha  
Entfaltet Seine Siegel!  
Die Welterneurung, die im Wort  
Der Wahrheit Gott verheißen,  
Verklärt den letzten Schreckensort.  
Bis alle Jesus preisen.

Dann braust ein Jubel durch das All  
In heiligem Entzücken;  
Statt Fluch und Elend und Zerfall  
Strömt göttliches Beglücken  
Durch einen jeden Schöpfungsraum,  
Befreit von Furcht und Wehen,  
Und schöner als der kühnste Traum  
Wird alles neu erstehen.

## **152-116     Das Wunder aller Wunder**

Ein Wunder ist der gottgeschenkte Glaube.  
Er faßt das Heil, das Jesus uns gebracht  
Und das empor uns hebt vom Erdenstaube  
Und überwindet Zweifel, Furcht und Nacht.

Ein größres Wunder aber ist das Hoffen,  
Das unsres Herzens tiefe Angst besiegt  
Und, was uns irgend Schweres auch betroffen,  
Hoch über Sonnen, Monde, Sterne fliegt.

Das größte Wunder ist jedoch die Liebe,  
Die aus dem Herzen Gottes sich ergießt  
Und, wenn von unsrer Freude nichts uns bliebe,  
Trotz unsrer Glaubensarmut immer fließt.

Das Wunder aller Wunder ist der Löser,  
Der Glaube, Hoffnung, Liebe uns geschenkt.  
Sein Gnadenwirken ist unendlich größer  
Als das, was unsre Sehnsucht sich erdenkt.

Der Vater hat im Sohn Sich Selbst gegeben;  
Was Er beschwor, wird in Erfüllung gehn.  
Drum strahlt und strömt uns zu Sein eignes Leben  
Weit über unser Bitten und Verstehn.

## 2-117 Entfesselte Gewalten

Entfesselte Gewalten  
Der Endzeit brechen auf  
Und formen und gestalten  
Der Dinge Weg und Lauf.  
Die Ordnung und der Friede  
Entschwanden mehr und mehr,  
Statt Reinheit, Schönheit, Güte  
Herrscht Bosheit ringsumher.

Es dringen unaufhaltsam  
Das Unheil und die Nacht  
Verderbend und gewaltsam  
In das, was ward erdacht,  
Erbeten und befestigt  
Durch Gottes Heil und Huld;  
Uns ängstet und belästigt  
Der Lärm, die Angst, die Schuld.

Zwar stand die Welt schon immer  
Im Fluch und im Zerfall,  
Doch wird jetzt täglich schlimmer  
Die Not im ganzen All,  
Die Völker rebellieren,  
Das Unrecht wird zum Recht,  
Man öffnet Herz und Türen  
Für das, was schlimm und schlecht.

Was Gottes Wort verboten,  
Die Schande und der Mord,  
Ist kaum noch auszuloten  
Und quält uns immerfort.  
Und dennoch wird die Gnade,  
Das Heil des Herrn allein,  
Ob auch der Feind noch schade,  
Am Ende Sieger sein!

## **2-118 Entrissen der Vollmacht der**

Finsternis Kol. 1,13

Entrissen der Vollmacht der Finsternis  
Sind wir nach dem göttlichen Wort.  
Aus Gnaden sind wir uns des Heiles gewiß  
Und loben und danken hinfort  
Für alles, was Gott uns noch gibt oder nimmt,  
Weil Er für Sich Selbst uns schon längst hat bestimmt.

Enthoben der Lüge, der List und Gewalt  
Sind alle nach ewigem Plan,  
In welcher Verkleidung und Täuschungsgestalt  
Die Feinde auch irgend uns nahn.  
In Christo geborgen, von Gnade umhüllt,  
Nur dort ist das tiefste Verlangen gestillt.

Befreit von den Dingen der fleischlichen Haft,  
So dürfen in Christo wir stehn.  
Gekräftigt durch Jesu erneuernde Kraft  
Braucht keiner mehr unterzugehn.  
Wir fürchten nicht länger den schrecklichen Krieg,  
Weil Gott uns umgürtet mit Gnade und Sieg.

Nur so ist der Schwächste gerüstet zum Streit  
Mit jeglicher Finsternismacht.  
Er ist ja enthoben dem Jammer und Leid,  
Im Geiste zum Ziel schon gebracht.  
Glücklich ist der, der von Herzen das weiß  
Und ahnt des Vollendungsziels Herrlichen Preis.

Den Anteil am Erbe der Herr uns versprach  
In Seinem wahrhaftigen Wort.  
Die Welt voller Schrecken, Verderbnis und Schmach  
Nimmt nie uns die Zusage fort.  
Der Glaube hat ja das vortrefflichste Gut  
Gefunden in Jesu versöhnendem Blut.



So stehen wir froh, wenn auch oft noch erschreckt  
Vor Christus, dem alles gelingt,  
Uns füllt trotz der Not, die die Erde bedeckt,  
Frohlocken, das niemals verklingt.  
Der Herr kommt ja bald, und dann dürfen wir schaun,  
Worauf wir im Staube anbetend vertraun.

## 2-119 Die heilige Lust

Erst dann, wenn Jesu Tod  
Dir wird zum Heiligtum,  
Verwandeln Schuld und Not  
Sich dir in Gottes Ruhm.  
Nur der, dem jäh das Herz  
Vor Schmach und Weh zerriß,  
Wird frei vom letzten Schmerz  
Und wird des Heils gewiß.

Das kann allein am Kreuz  
Des Herrn der Welt geschehn;  
Dort muß der Sünde Reiz  
Durch Christus untergehn.  
Am blut'gen Kreuzesstamm  
Ward jeder Fluch gesühnt,  
Dort litt das Gotteslamm  
Den Tod, den wir verdient.

Wer nur des Fleisches Lust  
Und seinen Trieben frönt,  
Dem wird wohl kaum bewußt,  
Daß Gott uns hat versöhnt  
Mit Sich, dem Freudenquell,  
Der wahres Glück uns gibt,  
So daß fortan man hell  
Und rein den Höchsten liebt,

Dann wird der Mensch erst froh,  
Wenn er den Herrn erkannt!  
Als er den Retter floh,  
Schlug ihn des Feindes Hand.  
Doch jetzt, an Jesu Brust,  
Erfast er tiefbeglückt,  
Daß Gottes heilige Lust  
Ihn sättigt und entzückt.

## **2-120 Gnade der Wüste**

Jer. 31, 2-12

Es gibt eine Gnade der Wüste,  
Die wunderbar schön ist und groß:  
Wer seine Verschuldungen büßte,  
Dem winkt ein gar seliges Los;  
Wer all seine Sünden erkannte  
Und jede Verfehlung bereut,  
Dem blüht selbst im schrecklichsten Lande  
Ein Glück, das ihn ewig erfreut.

Wie oft hat der Herr doch beteuert,  
Dass nie Er die Seinen verläßt!  
Sein Volk wird gar Herrlich erneuert  
Und hält voller Danksagung fest,  
Wozu es von Gott ist berufen,  
In dieser zerbrechenden Welt  
Vom Herrn auf die leuchtendsten Stufen  
Des völligen Heiles gestellt.

Noch darf der Verführer regieren  
Für eine bemessene Zeit; -  
Zuletzt wird der Herr triumphieren  
Mit denen, die Ihm sich geweiht.  
Jahwe, der Sein Volk einst zerstreute,  
Der sammelt es wieder zu Hauf;  
Dann ist es nicht länger die Beute  
Des Bösen, denn Gott nimmt es auf.

Die Fülle der köstlichsten Güter.  
Das Korn und der Most und das Öl  
Wird ihnen gegeben, und wieder  
Steht los von Befleckung und Fehl  
Jahrtausendelanger Zerstreung  
Das Heilsvolk nach Fluch und Gericht  
In froher, verklärter Befreiung,  
In Zions gesegnetem Licht.

## 2-121 Die wahre Geborgenheit

Es gibt eine wahre Geborgenheit,  
Die nirgends auf Erden zu finden.  
Von Elend und Jammer, von Schmerzen und Leid  
Kann einzig der Herr uns entbinden.  
Kein Hirte im Zelt und kein Fürst im Palast  
Kann je einen Sünder erlösen;  
Wer tilgt unsre Schande, wer trägt unsre Last,  
Wer heilt uns vom Fluche des Bösen?

Die wahre und tiefste Geborgenheit  
Schenkt niemals ein Mann seinem Weibe.  
Wenn jemand die grausame Einsamkeit  
Der Seele, im Geiste, am Leibe  
Erfuhr, der sucht anderswo Hilfe und Heil  
Als hier, bei vergänglichen Wesen;  
Er ahnt, daß in Gott nur ihm Trost wird zuteil  
Und er nur in Ihm kann genesen.

Nur dort ist die wahre Geborgenheit.  
Die Welt ist voll Furcht und verbittert,  
Und wenn dann die Sünde im Herzen noch schreit,  
Dann ist sie erschreckt und erschüttert.  
O Gott, gib Dein volles Geborgensein  
In Christo, dem Herrn und Befreier,  
Dann ziehen mit Freuden dereinst wir dort ein  
Zu ewger, glückseliger Feier.

In Dir ist für alle Geborgenheit,  
Die niemand und nichts uns kann bieten.  
Bei Dir schmilzt die eisige Einsamkeit,  
Und Wärme und Freude und Frieden  
Beglücken uns völlig mit bleibender Lust; -  
In Dir, den der Vater gesendet,  
Wird endlich das Herrliche Heil uns bewußt,  
Das uns und die Schöpfung vollendet!

Es gibt noch Größres als erlöst zu sein,  
Und das besteht darin, daß wir auch andern,  
Die ohne Licht und Trost durchs Leben wandern,  
Zum Führer werden in ihr Heil hinein.

Gerettetsein wirkt immer Rettersinn;  
Das ist das tiefe, heilige Verlangen,  
Den andern, die noch seufzen, suchen, bangen,  
Zu helfen zu dem höchsten Lustgewinn.

Glückselig wird ein jeder, der erfährt,  
Dass er bewusst und unbewusst darf helfen,  
Dass wie ein Schlachtschaf unter vielen Wölfen  
Er manchem dienen darf, der sich verzehrt.

Wer wirklich wahres Gottesleben hat,  
Der strahlt und strömt den eignen Christusfrieden  
Hinein in manchen angstgequälten Müden,  
Damit er endlich fröhlich wird und satt.

Und wem der Herr das schenkt, wird froh und still.  
Er sieht nichts andres mehr in seinem Leben,  
Als andern dieses größte Gut zu geben,  
Mit dem der Herr die Schöpfung segnen will.

So laßt uns denn dem hohen Ziel uns weihn,  
Noch vielen Menschen, die noch seufzend stöhnen,  
Das Wort zu sagen von dem Kreuzversöhnen  
Und ihnen so der beste Helfer sein!

Dann fließt ihr geistgezeugtes reiches Glück,  
Das ihnen Gott durch Seinen Sohn gegeben,  
In unser Glaubens-, Hoffnungs-, Liebesleben  
Als Widerhall und Seligkeit zurück!

Das ist das Größre, und das soll hinfort  
All unser Denken, Fühlen, Wollen treiben,  
Daß wir im höchsten aller Dienste bleiben,  
Den unser Haupt uns gab durch Geist und Wort!

Es gibt noch weitre Räume,  
Als jemals wir gewußt.  
Es gibt noch schönre Träume  
Als die, die unsre Brust  
Und unser Herz entzückten  
Und unsagbar beglückten  
Mit Seligkeit und Lust.

Gott spricht von der Äonen  
Erschaffung und Verlauf.  
Die Zeiten und die Zonen  
Entstehn und hören auf.  
Doch alle, die in Tiefen  
Zum ewgen Tod entschliefen,  
Zieht Er zu Sich hinauf!

Darum hat Er gegeben  
Den eingebornen Sohn,  
Um uns empor zu heben  
Zu Seinem eignen Thron;  
Dazu ließ Er Ihn sterben,  
Damit wir würden Erben  
Voll Licht und Lust und Lohn.

Welch wundersames Wissen,  
Das unser Herz erfüllt!  
Was schier uns hat zerrissen,  
Das wird nun ganz gestillt!  
Wir dürfen statt der Wehen  
Jetzt Heil und Rettung sehen,  
Die leuchtend uns umhüllt.

Gott schenkt uns Herrlichkeiten,  
Die nie ein Mensch erdacht!  
Befreit von allen Leiden,  
Von Irrtum, Schuld und Nacht  
Erschließen sich uns Welten,  
Die alles für uns gelten  
In ihrer selgen Pracht.

Es gibt nur eine Wahrheit,  
Die sich im Herrn erschließt,  
Nur eine Gottesklarheit,  
Die sich ins All ergießt.  
Sie ist im Sohn gegeben  
Und ganz in Ihm enthüllt,  
Dass mit des Vaters Leben  
Sie jedes Dasein füllt.

Wohl gibt es tausend Pfade  
Durch diese wirre Welt,  
Jedoch nur e i n e Gnade,  
Die jeden führt und hält,  
Die Gute und auch Böse  
Durchdringt mit ihrem Licht,  
Daß alle sie erlöse  
Und Satans Macht zerbricht.

Es gibt nur eine Wonne,  
Die jeden einst erfaßt,  
Nur eine Lebenssonne,  
Vor der der Mond erblasst,  
Dass sich die Sterne wandeln  
Und alles bricht und fällt  
Und unsres Gottes Handeln  
Erneuert unsre Welt.

Gericht und Gnade küssen  
Sich einst in Seligkeit  
Und jubilieren müssen  
Die Welten weit und breit,  
Weil Gott in Seinem Sohne  
Gar Herrlich triumphiert  
Und uns durchs Kreuz zur Krone,  
Durch Leid zum Lichte führt.

Es gibt vor Gott nur eine Flucht,  
Die gut verläuft und glücklich endigt:  
Wenn durch des Heiligen Geistes Zucht  
Der Drang zur Sünde wird gebändigt  
Und wir zu Gott dem Vater fliehn,  
Der uns umfaßt mit starken Armen;  
Dann wird Er an Sein Herz uns ziehn  
Und schenkt uns Güte und Erbarmen.

Der Fluchtweg zu dem ewgen Gott  
Ist durch den Sohn für alle offen!  
Brich mit der Sünde Furcht und Spott,  
Dann kannst du glauben, lieben, hoffen,  
Dann strömen Kräfte jener Welt  
In dein so armes, dunkles Leben;  
Und wen der Herr am Herzen hält,  
Den wird Er einst zu Sich erheben.

Der Glaube flieht des Fleisches Lust,  
Die Hoffnung will, was ewig bleibet.  
Die Liebe sucht an Jesu Brust,  
Was uns zu Seinem Vater treibet.  
Die Flucht zu Gott verzichtet gern  
Auf jeden irren Rausch der Sünde,  
Dass über Sonne, Mond und Stern  
Sie wahre, ewge Freude finde.

Wohl dem, der alles Finstre haßt  
Und eilt beglückt dem Licht entgegen!  
Sobald er Jesu Hände faßt,  
Strömt ihm des Himmels reicher Segen,  
Und Licht und Liebe, Sieg und Heil  
Erfüllen ganz sein Herz und Leben,  
Weil ihm das schönste Los und Teil  
In Christo Jesu ward gegeben.



## **2-126**

## **Er heißt Wunderbar**

Ri.13,18; Jes.9,6

Er heißt Wunderbar!  
Weißt du, wer das war,  
Jetzt und ewig ist?  
Der Herr Jesus Christ,  
Gottes lieber Sohn  
Auf dem höchsten Thron.

Er heißt Wunderbar!  
Aller Engel Schar  
Ist Dem untertan,  
Der der Sterne Bahn  
Als der Herr der Welt  
Treu in Händen hält.

Er heißt Wunderbar!  
Sündlos, rein und klar  
War und ist nur Er,  
Durch den Land und Meer,  
Tiefen und auch Höhn  
Wurden und bestehn.

Er heißt Wunderbar!  
Zuverlässig wahr  
Ist Sein heiliges Wort,  
Daß Er Bergungsort,  
Heil und Retter ist  
Und uns nie vergißt.

Er heißt Wunderbar.  
Wenn ich heimwärts fahr  
In die Herrlichkeit,  
Hält Er mir bereit,  
Was mein Herz beglückt,  
Endlos mich entzückt.

Er heißt Wunderbar.  
Sünde und Gefahr  
Nie mehr uns bedrohn;  
Du, des Vaters Sohn,  
Hast das Heil vollbracht,  
Das uns selig macht.

Du heißt Wunderbar!  
Jetzt und immerdar  
Preist Dich, Gottes Held,  
Die erlöste Welt,  
Die von Fluch und Leid  
Völlig wird befreit.

Erneuerung der "Religionen",  
Das will der Mensch, daß jeder frei  
In seinem Leben, Wirken, Wohnen  
Und allen seinen Wünschen sei.  
Nur kein Gebot und keine Fessel!  
Ein jeder tue, was er mag,  
Dass er in seinem Wohlstandsessel  
Mit Wonnen fülle seinen Tag.

Erneuerung des sozialen Lebens!  
Das plant man ernstlich, dass die Welt  
Sich nicht mehr müht und quält vergebens  
Und hat genügend Zeit und Geld.  
Der Mensch will alles froh genießen,  
Was ihm gefällt und ihm beliebt;  
Drum will er sich auch nicht verschließen  
Den Freuden, die der Teufel gibt. -

Erneuerung unsrer bösen Herzen,  
Das ist's, was Gottes Wort uns sagt!  
Das löst von Schande, Schuld und Schmerzen,  
Dass uns erblüht ein Gnadentag,  
Den Gott hat längst zuvor ersehen.  
Dass unsrer Erde Furcht und Not  
Samt ihren vielen tausend Wehen  
Vergehn, die uns so lang bedroht.

Erneuerung aller Seiner Wesen  
Verheißt uns Gott in Seinem Wort.  
Er wird der Bosheit Fesseln lösen  
Samt Krieg und Grauen, Fluch und Mord.  
Die Finsternis wird bald entschwinden;  
Durch Christi Kreuz und Auferstehn  
Wird Gottes Schöpfung frei von Sünden  
Frohlockend zur Vollendung gehn!

Es ist der Herr, der einst die Welt geschaffen  
Durch Sein allmächtiges, starkes Schöpfungswort.  
Er schenkte Schönheit, Freude, Wehr und Waffen,  
Daß Engel, Menschen, Tiere sich hinfort  
Behaupten können in dem Kampf des Lebens,  
Der durch den Einbruch Satanas' entstand  
Und durch die Kraft des sündigen Eigenstrebens  
Uns an den Fluch der armen Erde band.

Es ist der Herr, der liebend uns erlöste  
Durch Seinen Opfertod auf Golgatha.  
Nun ist Er immer als der Stärkste, Größte  
Durch Seinen guten Heiligen Geist uns nah.  
Er führt zunächst uns durch gar dunkle Tiefen  
Der Selbsterkenntnis und des Selbstgerichts;  
Und die als ganz Verlorne zu Ihm riefen,  
Die brachte immer Er zum Quell des Lichts!

Es ist der Herr, der Völker und Nationen,  
Ob sie auch Feinde Seines Volkes sind,  
Er trägt und liebt, denn alle sollen wohnen,  
Wenn Seines Reiches Herrlichkeit beginnt,  
In Seiner Nähe sind, die Fülle haben,  
So daß sie einst nach Geist und Leib und Seel  
Beglückt durch Seine wunderbaren Gaben  
Vereinigt sind mit Seinem Israel.

Es ist der Herr, der einst das All vollendet,  
Die Höhen und die Tiefen allesamt.  
Dazu hat Ihn der Vater ja gesendet,  
Daß die, die jetzt verloren und verdammt,  
In ihrer Gottesferne elend schmachten,  
Heimkehren dürfen in das ewge Licht,  
Um alle Herrlichkeiten zu betrachten,  
Frohlockend vor des Höchsten Angesicht.

Es ist ein langer, mühevoller Weg,  
Bis dass Gott einmal alles ist in allen.  
Drum bleiben wir nicht müßig, stumpf und träg,  
Wenn wir erfassen Gottes Wohlgefallen.  
Er läßt die Ahnung bis zur Sehnsucht reifen,  
Und unsre Sehnsucht wird zur Liebesglut,  
Die all das Große, Schöne will ergreifen,  
Das tief in Gottes Wort und Herzen ruht.

Es ist ein schmaler, schmerzreicher Pfad,  
Der dahin führt, daß wir es ganz erfassen,  
Welch wunderbares, selges Heil uns naht  
Und die verwandelt, die sich finden lassen.  
Erst wenn wir nein gesagt zu Fluch und Sünde,  
Durch die wir tausendmal den Tod verdient,  
Nimmt uns der Herr vom Angesicht die Binde,  
Daß wir verstehn, daß Er die Schuld gesühnt.

Es ist ein schwerer, tränenvoller Gang,  
Den wir durch dieser Erde Trümmer gehen.  
Wie ist den Auserwählten weh und bang,  
Wenn sie die Not der Unerlösten sehen!  
Doch möchten wir das Endziel ganz erfassen,  
Dann bleiben wir getrost in allem Leid;  
Wir können lieben, wenn die andern hassen,  
Und unser Weh wird Sieg und Seligkeit.

## **2-130 Alles ist euer! 1.Ko.1,30; 3,21**

Es liegen uns Herrliche Schätze bereit,  
Die Gott uns aus Gnaden will geben.  
Wer durstend im Geiste nach Segnungen schreit,  
Dem gibt unser Vater das Leben,  
Sonst sind nur der Sohn und die Söhne beschenkt  
Die Er mit der völligen Liebe bedenkt.

Im Sohn bietet Gott Seine Weisheit uns an,  
Die Er uns hat segnend bereitet.  
Das Wissen der Welt ist nur Torheit und Wahn,  
Worüber beständig man streitet,  
Die göttliche Weisheit ist lieblich und rein,  
Durch die wir voll Freude dem Höchsten uns weihn.

Im Sohn ist Gerechtigkeit, leuchtend und groß,  
Sobald wir die Sünden Ihm sagen.  
So wird man die Schuld und die Ängstlichkeit los,  
Daß alles mit Jesus wir wagen,  
Die einstens Verlorenen, böse und schlecht,  
Sind dann im Erlöser vollkommen gerecht.

Im Sohn wird die Heiligung allen zuteil,  
Die gänzlich in Christus sich hüllen.  
Um sämtliche Güter ist nie sie uns feil,  
Die Himmel und Erde erfüllen.  
Geheiligt dem Herrn! Welch gesegneter Stand,  
Wenn wir dies Geheimnis im Glauben erkannt.

Im Sohne der Liebe ist Loskauf und Kraft,  
Die bald uns zum Ziele wird bringen,  
Wenn völlig gelöst von der irdischen Haft  
Wir jauchzend dem Vater lobsingend,  
Beglückt und verklärt Seine Herrlichkeit sehn,  
Die alle ergreift und die nie wird vergehn.

## **2-131 Es liegt ein tiefer Sinn in allen Dingen**

Es liegt ein tiefer Sinn in allen Dingen.  
Denn Gott, der alles schuf, ist groß und reich.  
Er kommt zum Ziel, es wird Ihm nichts misslingen  
Im letzten Ende wird Ihm alles gleich.  
Das sagt Sein Wort, so hat Er es beschlossen  
In Seinem Sohn vor Urbeginn der Welt,  
Am Abschluß hat sich dann in Ihn ergossen,  
Was auf dem Werdeweg Er trägt und hält.

Es liegt ein tiefer Sinn im Spiel der Kinder.  
Ihr Ahnen und ihr Sehnen, groß und schön,  
Wirkt oft in einem furchtgequälten Sünder  
Die Hoffnung auf ein selges Auferstehn.  
Das Schlechte, Böse wird sich niemals lohnen,  
Es kommt ja alles einmal doch ans Licht;  
Es ist kein Wahn, daß Herrlichkeit und Kronen  
Uns winken, wie es Gottes Wort verspricht.

Es liegt ein tiefer Sinn in jeder Blüte,  
In jedem Wurm und jedem Schmetterling;  
Wir sehen überall des Schöpfers Güte  
Und achten auch das Kleinste nicht gering.  
Bei Gott ist der Geringste oft der Größte;  
Die Großen, Starken, Stolzen läßt Er aus;  
Die Schwachen sucht Er, und, daß Er sie tröste,  
Und jeder Erstling wird im Vaterhaus.

Es liegt ein tiefer Sinn in stillen Stunden,  
In denen ein Verlorener zerbricht  
Und fassen darf, daß nur durch Jesu Wunden  
Und Auferstehn uns winkt das ewge Licht.  
Herr, mach uns klein, daß wir beglückt begreifen,  
Wie doch Dein Weg so wundersam und gut,  
Daß wir durchs Elend in die Glorie reifen,  
Bis auch der Fernste selig bei Dir ruht!

Es lohnt sich, dies Dasein zu leben,  
Wenn's ganz in des Herrn Händen ruht.  
Sein Nahsein allein kann uns geben,  
Was höher als irdisches Gut!.  
Dann quälen wir uns nicht mit Dingen,  
Die gleich einem giftigen Pfeil  
Den Leib und die Seele durchdringen;  
Doch Jesus schenkt Rettung und Heil!

Es lohnt sich, sich selber zu geben  
Dem Herrn, der uns liebt und erlöst.  
Von Ihm kommt das wirkliche Leben,  
Das niemals enttauscht und verwest.  
Die göttlichen Freuden und Wonnen  
Besiegen das teuflische Spiel;  
Wo Jesus Sein Werk hat begonnen,  
Da führt Er es Herrlich zum Ziel!

Es lohnt sich, die Lust dieser Erde  
Und allen vergänglichen Tand,  
Der Not nur bewirkt und Beschwerde,  
In Christi durchgrabene Hand  
Zu legen mit frohem Vertrauen  
Auf Ihn, unser himmlisches Haupt,  
Kann jeder voll Zuversicht bauen,  
Der Seinen Verheißungen glaubt.

Es lohnt sich, den Retter zu wählen,  
Der völlig dem Tod uns entreißt.  
Wer wollte noch länger sich quälen  
Im Leib, in der Seele, im Geist,  
Wenn so viel Erbarmen und Treue  
Und Herrlichkeit Jesus uns gibt,  
Womit Er uns täglich aufs neue  
Und bis ins Unendliche liebt?!



Es wankt der Schöpfung innerstes Gefüge;  
Die Welt ist voller Bosheit, Schmutz und Tand.  
Doch Jesus ist die Wahrheit! Schmach und Lüge  
Besiegte Er, als Er vom Tod erstand.  
Er wird am Ende all Sein Heil entfalten  
Durch Seiner Gnade Huld und Herrlichkeit,  
Und Seine Schöpfung strahlend neu gestalten  
Und abtun Furcht und Fluch und Herzeleid.

Das Gottesleben ist unendlich stärker  
Als Schuld und Tod, der unsre Welt durchtobt.  
Einst brechen alle angsterfüllten Kerker,  
Bis auch der Letzte dankt und preist und lobt.  
Die Sonne wird des Eises Härte schmelzen.  
Das sehen wir in jeder Frühlingszeit.  
Lasst drum die Sünde uns auf Jesus wälzen,  
Weil Er allein uns rettet und befreit.

Die Liebe triumphiert! Und untergehen  
Wird einmal jede Not und aller Haß.  
Gott läßt es nie und nimmermehr geschehen,  
Dass Satan wütet ohne Unterlass.  
Der Feind des Guten kann ja gar nicht lieben!  
Er lügt und mordet nur in seiner Gier;  
Drum wird auch seine Herrschaft bald zerstieben,  
Und Gott wird Seiner Schöpfung Heil und Zier!

Das Leben und die Liebe und die Wahrheit  
Durchdringen einst das ganze Weltenall.  
Dem Chaos winkt in lichterfüllter Klarheit  
Ein Auferstehungstag nach dem Zerfall.  
Das dürfen jetzt schon alle die erfahren,  
Die ehrlich und fürs Gute offen sind;  
Wenn sie das Heil erlangen und bewahren  
Und hell für sie der ewge Tag beginnt.

Faulendes Treibholz im Strome der Zeit  
Ist von den Menschen ein jeder,  
Der nicht als Sünder dem Retter sich weiht,  
Beichtender wird und Anbeter.  
Nur wer erfaßt, dass am Kreuz er versöhnt,  
Dort, wo einst Jesus gehangen,  
Der wird mit Huld und Erbarmen gekrönt  
Und darf Errettung erlangen.

Blind tappen wir in dem Chaos der Not,  
Wenn wir das Licht aller Welten,  
Jesus, den Sieger ob Sünde und Tod,  
Nicht voller Dank lassen gelten.  
Wer Ihn gefunden, wird fröhlich und frei,  
Läßt alles andere fahren; Christus wird ihn, wie  
verstrickt er sei, Lösen und völlig bewahren.

Jeder, der ganz sich zu eigen Ihm gibt,  
Bleibt nicht ein Knecht seiner Sünde.  
Er darf verstehn, wie der Vater ihn liebt,  
Daß er Sein Lob nun verkünde.  
Siehe, ein unerhört Neues geschah!  
Aber nicht Menschen noch Geister  
Fassen dies Wunder von Golgatha  
Durch unsern Retter und Meister.

Faulendes Treibholz ist keiner dann mehr,  
Auch nicht ein irrender Blinder.  
Höher als droben das himmlische Heer  
Steht als beseligter Sünder  
Und als Geliebter und Heilger zugleich  
Er bei den Erben und Söhnen,  
Die unser Herr macht glückselig und reich,  
Um sie am Ziele zu krönen.

## **2-135**

## **Fliehet aus Babylon!**

Flieht aus dem Babel der Sünde,  
Das zu betäuben uns sucht;  
Reißt von den Augen die Binde,  
Seht, wie es schändet und flucht!  
Bleibet nicht länger in Satans Gewalt,  
Der euch mit giftigen Klauen umkrallt!

Flieht aus dem Babel der Schrecken;  
Rettung gibt's nur in dem Kreuz,  
Bleibt in dem Sumpfe nicht stecken,  
Folgt nicht dem teuflischen Reiz!  
Jesus, der Heiland der Welt, führt allein  
Uns in die volle Erlösung hinein,

Flieht aus dem Babel der Lüge!  
Wahrheit ist nur in dem Herrn;  
Dass euch der Feind nicht betrüge,  
Bleibt seinen Lockungen fern!  
Christus, der Schöpfung verHerrlichtes Haupt,  
Birgt einen jeden, der willig Ihm glaubt.

Flieht aus dem Babel des Todes!  
Gott nur schenkt Leben und Licht,  
Wer trotz des heiligen Gebotes  
Zögert, verfällt dem Gericht,  
Das ihn nach Körper und Seele und Geist  
Plötzlich hinein in den Untergang reißt.

Flieht aus dem Babel der Hölle!  
Eilet, jetzt ist es noch Zeit!  
Kommt zu der heiligen Quelle,  
Die uns erlöst und befreit:  
Jesus allein ist der Retter und Held,  
Der in das Heil der Vollendung uns stellt!

## **2-136 Frieden gegen jedermann!**

Hebr. 12,14-16

Frieden gegen jedermann  
Gilt es zu "erjagen"  
Und der Sünde bösem Bann  
Gänzlich abzusagen.  
Wer nicht Frieden sucht, wird krank  
Und muss Schweres leiden;  
Mancher schon in Schwermut sank  
Durch Gehässigkeiten!

Wer sich nicht versöhnen will,  
Kann nicht glücklich werden,  
Niemals wird er froh und still  
Und kommt in Beschwerden.  
In der Seele, dann am Leib  
Wird der Feind ihn fassen;  
Kind und Greis und Mann und Weib  
Werden krank durch Hassen!

Darum jagt dem Frieden nach,  
Dass gesund ihr werdet  
Und euch nicht durch Schuld und Schmach  
Schadet und gefährdet.  
Nur wer andern gern vergibt,  
Kann sich herzlich freuen,  
Doch wer nicht den Bruder liebt,  
Wird es bald bereuen.

Legen wir die Wurzeln bloß  
Tief in unsern Herzen,  
Und wir werden völlig los.  
Schwachheit, Furcht und Schmerzen,  
Neid und Streit und böse Lust  
Quälen nur und schaden,  
Doch die schuldbefreite Brust  
Atmet Gottes Gnaden!

Für Gott gibt's weder Raum noch Zeit,  
Für Ihn gibt's nur Unendlichkeit.  
Für Ihn ist alles Licht und Kraft,  
Auch wenn es noch in Sündenhaft,  
Erstarrt zum Stoff im Weltenraum  
Träumt voller Angst des Daseins Traum.

Das, was man sieht, wird bald vergehn;  
Das Unsichtbare bleibt bestehn  
Und wird» wenns auch noch lange währt,  
Zuletzt in Christi Bild verklärt.  
Wer Gott im Herzensgrund begreift,  
Zur heiligen Schau der Schöpfung reift.

Der Glaube fasst, was man nicht sieht,  
Wodurch der Sünde er entflieht  
Und frei wird von des Teufels Spiel,  
In das die ganze Schöpfung fiel.  
Die Hoffnung sehnt die Zeit herbei,  
Da die Gebundnen werden frei.

Dann gehen sie erlöst und rein  
In das verheißne Erbe ein.  
Die Liebe aber ist schon jetzt  
Im Geist in jene Welt versetzt,  
Wo nicht mehr Tod und Sünde sind,  
Weil der Vollendung Pracht beginnt.

Wie unbeschreiblich schön und groß  
Ist doch der Schöpfung Teil und Los!  
Gott führt durch Gnade und Gericht  
Am Ende alle in Sein Licht.  
Glückselig, wer sich retten läßt  
Und hält an Christus Jesus fest!

Gedemütigt sind wir im Leben gestanden,  
Gebunden von heimlichen Stricken und Banden,  
Erschreckt und geblendet vom Irrlicht der Erde,  
Damit aus uns Sündern ein Gottesmensch werde.  
Wohl denen, die solches von Herzen verstehen  
Und in die verheißene Seligkeit gehen!  
Wir taumelten oft an des Abgrundes Rand,  
Bis Jesus, der Retter, uns suchte und fand.

Wir wollten die Höhen der Himmel erstürmen  
Und Wagnisse mutig auf Wagnisse türmen,  
Wir schworen uns, selbstlos das irdische Leben  
Für geistige Güter der Menschheit zu geben.  
Wir weihten die Kraft und die Zeit und die Liebe,  
Um Sieger zu sein über all unsre Triebe  
Und unsern verfinsterten irdischen Verstand,  
Bis Jesus, der Herrliche Heiland uns fand.

Wir suchten die Wahrheit, wir drangen in Tiefen  
Und weckten die Mächte, die still in uns schliefen.  
Oft ahnten wir schauernd die Welt der Dämonen,  
Die nahe bei allen Verblendeten wohnen,  
Wars Hochmut, wars Wahnsinn, dem fast wir verfielen  
In unsern gefährlichen teuflischen Spielen?  
Uns lockte das Dunkel, das keiner erkannt, -  
Bis Jesus, die ewige Wahrheit uns fand.

Wir sahen von ferne das Licht der Erlösung  
Und sehnten heraus uns aus Fluch und Verwesung.  
Wir hielten uns manchmal für strahlende Helden,  
Bis fast wir an Satans Verlockung zerschellten.  
Wir weinten und zitterten; all unser Prahlen  
Riss tief uns in Elend und heimliche Qualen,  
Bis dass uns der Größte voll Huld überwand,  
Bis Jesus, der Löser der Schöpfung uns fand.

Gefangene Gottes und Sklaven des Herrn,  
Das wollen wir sein und auch bleiben.  
Wir dienen voll Freuden Ihm willig und gern,  
Auch wenn wir dabei uns zerreiben.  
Am Ende winkt uns ein glückseliges Los  
Im Lande der Herrlichkeit, leuchtend und groß.

Ersehnte des Vaters, doch Narren der Welt;  
Erniedrigt und dennoch die Höchsten!  
Das hat schon vor Urbeginn Christus bestellt,  
Dass wir Ihm einst stünden am nächsten.  
Nicht menschlicher Hochmut, nein, göttliche Wahl  
Erhob uns zum sieghaften Gnadenfanal.

In heiliger Huld hat nach ewigem Plan  
Der Herr uns gesucht und errettet  
Und, uns zu bewahren vor Sünde und Wahn,  
Uns eng an Sich Selber gekettet  
Mit Banden der Liebe aus lauterem Gold,  
Denn Er ist uns zugeneigt, freundlich und hold.

O selge Gefangenschaft! Wie bist du doch  
Ein Herrliches Vorrecht voll Würde,  
Die andre betrachten als schmerzliches Joch,  
Als schwere Belastung und Bürde.  
Der Dienst für den Herrn macht uns täglich bewusst  
Die Herrlichste Freude, die köstlichste Lust.

Gefangne sind Freie und Sklaven sind Herrn,  
Sie fallen dem Sturmwind zum Raube,  
Und doch ist ein jeder ein leuchtender Stern!  
Sie gleichen wohl wertlosem Staube  
Und sind doch gar bald, zum Herrn Jesus erhöht,  
Für Gott und das All eine Lichtsmajestät!

## 2-140

## Gesegnet in allem

1.Mo.24,1

Gesegnet in allem! Welch köstliches Zeugnis  
Gibt Gott Seinem treuen, begnadeten Freund,  
Obgleich manch Erlebnis und dunkles Ereignis  
Mit solch einem Wort nicht vereinbar uns scheint.  
Und dennoch bezeugt uns das heilige Buch,  
Dass Abraham frei war von Götzen und Fluch.

Gesegnet in allem! Das ward und das blieb er,  
Der einst wie die andern der Sünde gedient.  
Sich selbst und sein Leben, das gab und verschrieb er  
Dem Herrn, der die Schuld seines Lebens gesühnt.  
Wer Gottesgemeinschaft erlebt und erprobt,  
Der liebt und gehorcht und gibt Zeugnis und lobt.

Gesegnet in allem. So pilgern und wandern  
Die Heiligen dankbar durch mancherlei Not.  
Doch fürchten sie nicht mehr wie sonst alle andern  
Die Schrecken der Zukunft, das Grab und den Tod.  
Sie leben in Christo, dem Heiland der Welt,  
Der reich sie begnadet, sie trägt und sie hält.

Gesegnet in allem kann jedermann werden,  
Der ganz sich im Glauben mit Jesus vereint.  
Er hat ja auf Erden Millionen Gefährten,  
Obgleich noch gar mancher in Drangsalen weint.  
Doch wissen sie alle, ob nahe, ob fern:  
Sie sind die gesegneten Brüder des Herrn!



## **2-141 Gibts ein Walhalla, ein Elysium?**

Gibts nur in unsern Träumen Paradiese?  
Gibts ein Walhalla, ein Elysium?  
Sind nicht viel häufiger die Strafverliese,  
Oft voll Geschrei, doch meistens kalt und stumm?  
War Jesu Wort an den bekehrten Schächer  
Ein Lügentrost, doch ohne Wirklichkeit?  
Hat denn der Teufel Recht, wenn er mit frecher  
Verleugnung Christi lästert, tobt und schreit?

Es gibt ein Paradies voll sel'ger Bronnen  
Und einen Garten Eden voller Lust.  
Bald blüht das Tausendjahrreich, dessen Wonnen  
Mit Sehnsucht jetzt schon füllen manche Brust.  
Weit mehr als das! Uns allen winkt die Einheit  
Mit Gott durch Jesus, wunderbar und schön,  
Wenn wir den Sieg erfassen ganz in Reinheit  
Und Lichtsgestalt, dass Fluch und Tod vergehn.

Und dieses Einssein mit dem Gott der Liebe,  
Ist unbeschreiblich schön und wunderbar.  
Dort spürt man nicht mehr Satans Hass und Hiebe,  
Dort werden auch die schönsten Träume wahr!  
Das Paradies und Eden und die Himmel  
Sind Wirklichkeiten, unerhört und groß,  
Und nach der Erde Angst und Wahngetümmel  
Wird allen einst ein wunderselges Los!

Glauben heißt auf Gott vertrauen  
Und in Seiner Nähe sein,  
Heißt auf Seine Güte bauen  
Und sich Seiner Gnade freu'n.

Glauben heißt das Heil ergreifen,  
Das der Herr für uns vollbracht,  
Und sich nicht darauf versteifen,  
Was man selber wirkt und macht.

Glauben heißt aufs Wort zu merken,  
Drin zu forschen Tag für Tag  
Und den Glaubensmut zu stärken,  
Was uns auch begegnen mag.

Glauben heißt für Jesus brennen,  
Der voll Liebe uns geküßt,  
Jauchzend Seinen Namen nennen,  
Der uns Sieg und Segen ist.

Glauben heißt gehorsam werden  
Unserm allerhöchsten Herrn,  
Dass als Seine Lichtsgefährten  
Wir Ihm folgen froh und gern.

Glauben heißt im Danken stehen,  
Ob auch manches uns missfällt,  
Und durch Wonnen und durch Wehen  
Reif zu sein für jene Welt.

Glauben heißt mit wachen Sinnen  
Gott zu dienen allezeit,  
Um auch andre zu gewinnen  
Für die künftge Herrlichkeit.

Glauben heißt - wie soll ich's sagen?  
Menschenworte sind zu klein,  
Aber jeder darf es wagen  
Und dadurch glücklich sein!

## 2-143 Erfüllt vom ewgen Lieben

Glückselig ist, in dessen Herzen,  
In dessen Blick ein Lächeln blüht,  
Und der nicht nur die Welt will schwärzen,  
Sie zu verdammen sich bemüht.  
Gibts nicht bei wahren Gotteskindern  
Gar manche schöne Möglichkeit,  
Oft durch ein Wort ein Weh zu lindern  
Und Lust zu spenden in das Leid?  
Glückselig, einen Herrn zu haben,  
Mit Ihm zu reden Tag und Nacht!  
Hat Er uns nicht mit Gunst und Gaben  
Gar reich gesegnet und bedacht?  
Der Satan lockt uns ins Verderben,  
Bis Wasser, Luft und Erde sind  
Verseucht mit Gift, bedroht mit Sterben, -  
Doch sind die meisten dafür blind.  
All das hat Gott in Seinem Worte  
Der frechen Menschheit angedroht.  
Doch taumelt sie zur Höllenpforte  
Und stürzt urplötzlich in den Tod.  
Und doch sind alle eingeladen  
Durch Jesu Kreuz und Auferstehn  
Den Segensweg der Gottesgnaden  
Für Seele, Geist und Leib zu gehn.  
Glückselig, wer die Retterhände  
Des Sohnes Gottes jetzt erfaßt!  
All seine Sorge hat ein Ende,  
Wenn er der Sünde schwere Last  
Durch unsres Vaters Geist getrieben  
Am Schandpfahl glaubend niederlegt!  
Er wird erfüllt vom ewgen Lieben,  
Das wunderbare Früchte trägt.

Ein heiliges Lächeln füllt sein Leben  
In einer Welt voll Furcht und Nacht.  
Er möchte allen etwas geben  
Von dem, was ihn so selig macht.  
Welch großes Vorrecht ist's zu wissen,  
Dass einst aus aller Qual und Schuld  
Die Schöpfung wird herausgerissen  
Durch Gottes ewge Liebeschuld!

## **2-144 Glückselig, wer sich frei verschenkt!**

Glückselig, wer sich frei verschenkt  
An Gott und die Gemeinde!  
Wer immer nur zu segnen denkt  
Die Freunde und die Feinde,  
Den treibt der königliche Geist,  
Den wenige nur haben,  
Der selbst den schlimmsten Gegner speist  
Mit Gütigkeit und Gaben.

Wer sich nicht selbst verschenken kann,  
Der ist verkrampft im Herzen.  
Er steht noch unter einem Bann  
Und keine tausend Kerzen  
Vermitteln ihm den süßen Schein  
Der höchsten aller Wonnen. —  
Er will und muß der Erste sein,  
Sich in sich selber sonnen.

Nur wer sich selbst verschenken will  
Und nichts für sich verlangen,  
Der wird unsagbar froh und still  
Und wird das All empfangen.  
Die Ärmsten werden Erste sein,  
Die Stolzten sind die Letzten,  
Die sich in ihrer Ehrsucht Pein  
Oft fast zu Tode hetzten.

Den, der sich ganz dem Herrn ergibt,  
Den kann man selig preisen!  
Er strahlt Ihn aus, der stets uns liebt  
Auf unzählbare Weisen.  
Der Gott, der alles schuf und lenkt,  
Gibt segnend alles allen; -  
Glückselig, wer sich frei verschenkt  
An Gottes Wohlgefallen!

Gnade und Herrlichkeit lautet das Ziel,  
Das unserm Gott und Erretter gefiel,  
Das Er bei Sich hat beschworen.  
Nicht für den Untergang oder das Leid  
Hat Seinen Sohn Er zum Opfer geweiht,  
Er hat für Sich uns erkoren;  
Das hat im Heilswort Er niedergelegt,  
Durch Seinen Geist in das Herz uns geprägt,

Gnade und Herrlichkeit hat unser Gott  
Trotz Seiner Feinde Verblendung und Spott  
Liebend für alle bereitet;  
Längst vor der Schöpfung hat Er schon ersehnt,  
Alle Ereignisse, jedes Geschehn,  
Er, der uns führt und geleitet.  
Drum bleiben froh wir und dankbar und still,  
Wenn uns auch gar manches bedrücken will.

Gnade und Herrlichkeit werden uns groß  
Als unser bleibendes, seliges Los,  
Wenn wir das Gegenteil schmeckten  
Und uns Verzweiflung und Elend und Not,  
Schmach und Verderben und Furcht vor dem Tod  
Auf unserm Wege erschreckten.  
Nur wer im Glauben das Ende erblickt,  
Wird durch das Wort unsres Gottes beglückt.

Gnade und Herrlichkeit! Was gibt es mehr,  
Wenn sich der Finsternis drohendes Heer  
Rüstet zum Endkampf der Zeiten?  
Jesus bleibt Sieger, es komme, was mag,  
Bald wird Sein voller Erlösungsertrag  
Über die Schöpfung sich breiten.  
Dann klingt Sein Lob mit frohlockendem Schall  
Durch das gesamte erneuerte All!

## **2-146 Gott ist der Richter aller**

Gott, der Du Richter bist von allen,  
Wie groß ist Deine Majestät!  
Wir können stammeln nur und lallen,  
Wenn uns Dein Heilger Geist durchweht.  
Die blinden Sünder und die Toren,  
Die sich verschließen Deinem Licht,  
Gehn fluchbelastet und verloren  
In Dein gerechtes Strafgericht.

Gott, der Du Richter bist von allen,  
Du redest von den Himmeln her,  
Doch wir, des Teufels Macht verfallen,  
Verstehn Dein heiliges Wort nicht mehr.  
Vom Lärm und vom Gestank hier unten  
Sind wir betrogen und betäubt,  
Bis Deine Huld uns hat gefunden  
Und unsre Scheinwelt jäh zerstäubt.

Gott, der Du Richter bist von allen,  
Du willst uns Heil und Retter sein  
Und schenkst uns all Dein Wohlgefallen  
Und machst durchs Blut des Sohns uns rein.  
Vor Dir erst kommen wir zum Schweigen  
Im Wirbel unsrer Welt und Zeit,  
Wenn wir uns dankbar vor Dir neigen  
Und Deiner Gnade Herrlichkeit.

Gott, der Du Richter bist von allen,  
Du richtest hin und richtest her,  
Bis laut Du lässt Dein Lob erschallen  
Zu Land, in Lüften und im Meer.  
Gerecht und heilig ist Dein Handeln;  
Was immer auch geschehen mag, -  
Du wirst Dein Schöpfungsall verwandeln  
In einen ewgen Freudentag.

Gott, der Du Richter bist von allen,  
Du wirkst, was Du verheißen hast.  
Wenn Völker aufeinander prallen  
Und jeder neidet, flucht und hasst,—  
Du prägst sie um in Licht und Liebe,  
Bis alles Jesu Heil erfährt  
Und unser wüstes Weltgetriebe  
Ist in Dein Ebenbild verklärt!



Gott der Himmel, Herr der Erde,  
Haupt und Hort der ganzen Welt,  
Du bist Freund uns und Gefährte,  
Der das All in Händen hält.  
Du, Allmächtger, wirst einst wenden  
Jedes Weh, das uns bedroht,  
Wirst der Schöpfung Jammer enden,  
Tilgst die Sünde und den Tod.

Nichts kann je Dir widerstehen,  
Denn nur Du hast alle Macht,  
Und durch Dich wird auch vergehen  
Fluch und Feindschaft, Not und Nacht,  
Der Du Dich in Lichtsgewänder  
Einhüllst und die Sonnen trägst,  
Alle Meere, alle Länder  
Du mit starkem Arm bewegst.

Fische, Vögel, wilde Tiere  
Sind gewärtig Deines Winks.  
Schwache Schafe, starke Stiere,  
Oben, unten, rechts und links,  
Was da lebt und webt hienieden,  
Wolken, Berge, Sturm und Wind  
Allesamt in Deinem Frieden,  
Deiner Kraft geborgen sind.

Erdenstaub und Sternentrümmer,  
Feuerflammen, Wasserflut  
Bleiben keineswegs für immer,  
Denn Du machst einst alles gut,  
Weil im Kreuze Deines Sohnes  
Und in Seinem Auferstehn  
Durch den Lichtsglanz Deines Thrones  
Alle zur Vollendung gehn.

## 2-148

## Gott, der unsre Herzen prüft

1. Thess.2,4b

Gott, der unsre Herzen prüft,  
Ihm nur möchten wir gefallen.  
Die ihr einst in Sünden schließt,  
Lernt jetzt Jubellieder lallen,  
Seit ihr aus des Todes Nacht  
Seid für Christus aufgewacht  
Und in Seinen Kreuzeswunden  
Habt das hohe Heil gefunden.

Gott, der unsre Herzen prüft,  
Will uns ganz zu eigen haben.  
Seit ihr Jesu Namen riefet,  
Schenkt Er euch die schönsten Gaben,  
Die nach Irrtum, Furcht und Bann  
Ein Verlorner haben kann; -  
Denn der Gottesliebe Walten  
Wird uns lösend neugestalten.

Gott, der unsre Herzen prüft,  
Will nun unser Alles werden.  
Wer sich ganz in Ihn vertieft,  
Den kann nicht der Feind gefährden.  
Stündlich fließen Trost und Ruh  
Uns nach Geist und Seele zu;  
Ob der Leib auch oft ermüde,  
Trägt uns doch des Höchsten Friede.

Gott, der unsre Herzen prüft,  
Lässt uns Wunderbares schauen.  
Die ihr einst so fröhlich liebt  
Fürchtet nicht der Erde Grauen!  
Unser Weg ist nicht mehr weit,  
Und des Sohnes Herrlichkeit  
Hält schon jetzt trotz manchem Bangen  
Uns im Geiste fest umfassen.

## **2-149 Nichts wird Gottes Hand entgleiten**

Gottes Atem ist die Liebe  
Und Sein Lächeln höchste Lust.  
Aus der Erde Schuldgetriebe  
Zieht Er segnend an die Brust  
Die bereit sind, sich zu geben,  
Ihre Hoffnung, ihre Not,  
Weil uns Gott ans Herz will heben  
Aus der Sünde und dem Tod.

Tiefste Weisheit ist Sein Walten  
Und Gerechtigkeit der Schild  
Dem, der frei sich läßt gestalten  
In der Gottheit Ebenbild.  
Was Er spricht, ist lebenschaaffend,  
Was Er plant, ist höchste Huld,  
Wenn die Menschheit, gierig raffend,  
Sich verdirbt in Fluch und Schuld.

Seine Augen sind durchdringend  
Bis zum tiefsten Herzensgrund,  
Wunderheilsam und bezwingend  
Ist das Wort aus Seinem Mund.  
Er hört auf des Kindes Weinen  
Und das Schrei'n der Kreatur;  
Was zerrissen, wird Er einen,  
Treu dem eignen Gnadenschwur.

Nichts wird Seiner Hand entgleiten.  
Selbst wer Ihn verflucht und flieht,  
Staunt, daß Gott durch Lust und Leiden  
Ihn am Ende zu Sich zieht.  
Denn das hat Er schon beschlossen  
Vor dem Urbeginn der Zeit; -  
Glücklich der, der unverdrossen  
Geht durch Schmach zur Herrlichkeit!

Gottes Donner, Gottes Blitze  
Zeugen von der Gnadenmacht,  
Die von Seinem hohen Sitze  
Er uns sendet in die Nacht  
Unsrer Schuld und unsrer Sünde,  
Dass Er völlig uns entbinde  
Von dem Fluch, mit dem der Feind  
Alle zu betrügen meint.

Gottes Strafen, Furcht und Wehen  
Reißen uns vom eignen Ich,  
Dass wir lernen aufzusehen,  
Gott und Vater, nur auf Dich!  
Alle Deine Gunst und Gaben,  
Die wir je empfangen haben,  
Locken uns aus Angst und Stolz  
Hin zu Christi Kreuzesholz.

Dort will Er uns wissen lassen,  
Dass in unsrer Qual und Not  
Er uns liebend wird umfassen,  
Lösen uns aus tiefstem Tod.  
Keiner wird hinausgestoßen,  
Der mit seiner noch so großen  
Schuld zum Herrn zu kommen wagt  
Und Ihm alles klagt und sagt.

Mögen Blitz und Donner toben,  
Mag der Himmel dunkel sein, -  
Einmal werden wir Ihn loben,  
Wenn die Sünde und die Pein  
Er in Gnaden hat gewendet  
Und das letzte Elend endet,  
Dass fortan nur Heil und Licht  
Strömt von Seinem Angesicht.

## **2-151 Ratschluß, Vorsatz, Wohlgefallen**

Gottes heilger Ratschluß läßt  
Alles Weltgeschehen,  
Steht es scheinbar noch so fest,  
Werden und vergehen.  
Unser Gott hält heiligen Rat  
Mit den Himmelsmächten,  
Plant und ordnet Werk und Tat  
Fürsten und auch Knechten.

Doch Sein Vorsatz stand schon fest  
Vor Beginn der Zeiten.  
Nicht von Mensch noch Engel läßt  
Er darin Sich leiten.  
Was entsteht und strahlt und bleibt,  
Um Sein All zu erben,  
Ist bestimmt, und gar nichts treibt  
Hilflos ins Verderben.

Rat und Vorsatz sind begrenzt,  
Aber schön und prächtig,  
Doch Sein Wohlgefallen glänzt  
Segnend und allmächtig  
Als das schönste, höchste Ziel  
Herrlicher Vollendung  
Jeden, der sich löst vom Spiel  
Teuflischer Verblendung.

Wunderbare Kreise sind  
Uns von Gott gezogen,  
Wenn, nicht länger taub und blind,  
Wir Sein Wort erwogen,  
Seinem Sohne glaubend nahn  
In Gebet und Flehen,  
Der uns auf der Siegesbahn  
Läßt zur Heimat gehen.

## 2-152

## Gottes Panier ist die Liebe

Hohel. 2,4

Gottes Heilsbanner ist Seine Liebe;  
Hoch ist über alles sie erhöht!  
Wenn von unserm Leben nichts uns bliebe,—  
Dass uns Jesus lieb hat, das besteht  
Endlos fort durch alle Ewigkeiten,  
Niemand nimmt uns etwas davon fort;  
Das beschwor der Vater schon vor Zeiten  
Durch Sein unverbrüchlich Lebenswort.

Wenn der Glaube in uns scheint zu sterben  
Und die Hoffnung zu erlöschen droht,  
Lässt uns Seine Liebe nicht verderben,  
Weil sie stärker ist als Schuld und Tod.  
Wenn wir untreu sind und oft versagen,  
Er bleibt treu und lässt uns nie mehr los.  
Unser Stöhnen, Murren, Weinen, Klagen  
Wandelt Er in Wonnen, schön und groß,

Denn die Gnade zeigt sich übermächtig,  
Triumphator bleibt Sein Heiliger Geist,  
Wenn die Herrlichkeit des Herrn sich prächtig  
Als das Heil für unsre Not erweist.  
Nichts in uns, in Ihm wir alles finden,  
Was wir brauchen für den Pilgerlauf;  
Nur Sein Geist kann unsern Geist entzünden,  
Bis die Heiligen ziehn zu Ihm hinauf.

Unser Vater wird Sein Ziel erreichen,  
Das Er bei Sich Selbst hat festgesetzt.  
Wer kann sich mit unserm Gott vergleichen?  
Ob das Böse scheinbar siegt bis jetzt, -  
Strahlend kommt dereinst das selge Ende,  
Herrlich wird Sein Liebesschwur erfüllt,  
Alles kehrt zurück in Seine Hände  
Und wird dann in höchstem Glanz enthüllt!

Gottes Liebe kann man trauen,  
Auch wenn Lug und Trug regiert.  
Denn sie lässt ins Herz uns schauen  
Dessen, der uns lenkt und führt.

Gottes Liebe wirkt den Glauben,  
Wenn wir nirgends Hilfe sehn,  
Mögen auch die Feinde schnauben,  
Ihre Macht muß bald vergehn.

Gottes Liebe lehrt uns wagen,  
Opferfroh ein Zeugnis sein,  
Denn wir brauchen nicht zu zagen;  
Niemals lässt Er uns allein.

Gottes Liebe schenkt das Hoffen,  
Wenn's auch ringsum dunkel ist,  
Denn sie hält die Himmel offen,  
Wie kein Mensch es je ermißt.

Gottes Liebe gibt das Dulden,  
Ist der Pfad auch noch so steil;  
Aus den Grüften, Mooren, Mulden  
Wächst das schönste, höchste Heil.

Gottes Liebe hilft gewinnen  
Neue Freude, neue Kraft;  
Sie ist's, die im Herzen drinnen  
Ungeahnte Wonnen schafft.

Gottes Liebe wird uns adeln  
Trotz Verlust und Not und Schmach;  
Mag man höhnend uns auch tadeln,  
Gott vollführt, was Er versprach,

Gottes Liebe, Du wirst siegen!  
Komme auch, was kommen mag,  
Denn aus unserm Unterliegen  
Blüht einst der Vollendungstag!

Gottes Wille bleibt bestehen,  
Unverrückbar ist Sein Ziel.  
Immer kann nur das geschehen,  
Was schon längst Ihm wohlgefiel.  
Seines Rates Wohlgefallen  
Gilt, was auch geschehen mag,  
Letztlich jeglichem und allen  
Bis zum Heilsvollendungstag.

Gottes Ziel ist endlos größer,  
Als es je ein Mensch geahnt,  
Weil durch Jesus, den Erlöser,  
Er den heiligen Weg gebahnt,  
Dass durch Kreuz und Auferstehung  
Eine Rettung ward vollbracht,  
Dass des Satans Gift und Schmähung  
Gott Sich zum Gehilfen macht

Gottes Weg führt stets durch Tiefen,  
Selbst den eingebornen Sohn!  
Allen, die Ihm je entliefen  
Und Ihn schmähn, wird Licht und Lohn,  
Wenn sie ihre Straferichte,  
Die sie töricht sich ersehnen,  
Litten, bis vorm Angesichte  
Ihres Herrn sie staunend stehn.

Gottes Liebe ist unendlich!  
Schmach und Schmerzen hören auf,  
Wenn, den meisten unverständlich,  
Gottes Huld nimmt ihren Lauf,  
Bis selbst der Verdammnis Hammer  
Nicht mehr Satans Schläge führt,  
Weil vorbei sind Qual und Jammer  
Und nur Liebe noch regiert!



Gott gibt die Deutung aller Dinge,  
Kennt alle Namen dieser Welt.  
Ob vieles scheinbar auch mißlinge  
Und alles, was entsteht, zerfällt,  
So wird doch Gottes Gnadenplan  
Erfüllt und jedem kundgetan.

Was uns jetzt völlig unverständlich  
Und unentwirrbar dunkel scheint, -  
Gott unser Vater wird uns endlich  
Enthüllen, wie Er es gemeint;  
Am Ziele wird uns alles klar,  
Anbetungswürdig wunderbar!

Der Menschheit Taumeln, Schwanken, Irren  
Wird uns der Herr durch Wort und Geist  
Zu aller Freude ganz entwirren,  
Dass jeder Ihn anbetend preist,  
Dass jede Not, aus der er schrie,  
Wird lauter Lust und Harmonie.

Dann geht ein Staunen durch die Welten,  
Das machtvoll jede Not zerbricht,  
Die dann in dunklen Tiefen zelten,  
Erfahren Rettung im Gericht.  
Denn selbst des Feindes Widerspiel  
Dient Gottes Heilsvollendungsziel.

Welch eine Deutung aller Dinge!  
Welch eine Lösung jeder Not!  
Gott liebt das Hohe und Geringe,  
Schenkt allen Lust nach Fluch und Tod.  
Die Nacht, die Qual, das Leid erliegt,  
Und Jesu Christi Liebe siegt!

Gott hat mich einen Weg geführt  
Voll Mühsal, Kampf und Leiden.  
Doch hat Sein Hauch mein Herz berührt,  
Und tiefe Seligkeiten  
Erfüllen mich bei Nacht und Tag,  
Wie ich's zu sagen nicht vermag,  
Mit ungeahnten Freuden.

Gott hat mir ganz Sein Herz enthüllt,  
Dass staunend ich anbete.  
All meine Sehnsucht ist gestillt,  
Vorbei sind Furcht und Fehde.  
O Gott, wie bin ich froh und reich  
Und fühle mich den Größten gleich  
Beim Lauschen Deiner Rede.

Gott gab Sich Selbst in Seinem Sohn  
Den Armen und den Kleinen.  
Die glaubend Satans Macht entflohn,  
Die zählt Er zu den Seinen.  
Wir sind der Welt ein Auswurf nur  
Und dennoch göttlicher Natur  
Trotz manchem Weh und Weinen.

Gott sei gepriesen für Sein Heil,  
Das unfassbare, große!  
Es ward auch dir und mir zuteil;  
Wohl uns der selgen Lose,  
Die Gott der Vater uns bestimmt,  
Der alle einmal zu Sich nimmt  
In Seinem selgen Schoße!

## **2-157 Gott hat die Welt mit Sich versöhnt!**

2.Kor.5,18-21

Gott hat nicht Sich mit uns versöhnt;  
Nie war Er unversöhnlich!  
Er hat die Welt, die Ihn verhöhnt,  
Auch dich und mich persönlich  
Versöhnt, um eins mit uns zu sein,  
Damit all unsre Furcht und Pein  
Und das, was Ihn beleidigt,  
Für immer sei beseitigt!

Gott hat die Welt mit Sich versöhnt,  
Die Bösen und die Guten.  
Den Sohn, mit Herrlichkeit gekrönt,  
Ließ Er für uns verbluten  
Und hat Ihn aus des Todes Nacht  
Zurück zu Sich ins Licht gebracht,  
Um alle zu befreien,  
Damit sie Ihm sich weihen.

Gott hat nun Sein Versöhnungswort  
Als Auftrag uns gegeben.  
Zu aller Zeit, an jedem Ort  
Strömt jetzt Sein Fülleleben  
In Seine Schöpfung sieghaft ein,  
Dass alle sollten selig sein,  
Die zu der Schar gehören,  
Die Ihm die Treue schwören.

Und die Er Sich hat ausersehn  
Als Seine Heilsgesandten,  
Die dürfen froh und staunend gehn,  
Gelöst von allen Banden,  
Als Seiner Gnade Erstlingsschar,  
Die jetzt gerecht und treu und wahr  
Darf Seine Huld bezeugen,  
Bis alle Ihm sich beugen.

## 2-158 Arzt und Hirte, Hort und Löser

Gott ist uns immer Arzt und Hirte,  
Ob wir es fühlen oder nicht.  
Er sucht und findet das Verirrte,  
Bis daß es steht in Seinem Licht.  
Dann heilt und reinigt Er die Wunden  
Und pflegt es, wenn sichs pflegen läßt,  
Glückselig der, der heimgefunden  
Und steht im Glauben froh und fest!

Gott ist uns immer Hort und Löser  
In unsrer mitleidlosen Welt.  
Nichts ist beglückender und größer  
Als Jesus, der uns trägt und hält.  
Er ist die Zuflucht aller Armen,  
Der Helfer in der tiefsten Not;  
Uns deckt Sein liebendes Erbarmen  
Und hilft im Leben und im Tod.

Wie wunderbar ist Seine Rettung  
Nach Leib und Seele allezeit;  
Er ists, der aus der Schuldverkettung  
Die tief Verlorenen befreit.  
Wir gleichen nur dem schwachen Schilfe,  
Das jeder Sturmwind jäh zerreißt.  
Doch Jesus ist uns Halt und Hilfe,  
Die uns das höchste Glück verheißt.

O möchten alle doch erleben,  
Was Du uns bist und was Du wirkst;  
Dann brauchte keiner mehr zu beben,  
Wenn Du Dich scheinbar auch verbirgst.  
Selbst wenn das hohe Lichtgewölbe  
Der Himmel stürzte krachend ein, -  
Du bist und bleibst gewiß derselbe  
Und wirst am Ende Sieger sein.

## **2-159 Gott kann sich nicht entziehen**

(5.Mo. 22, 3c)

Gott kann Sich nicht entziehen  
Dem Elend Seiner Welt,  
Die unter Furcht und Mühen  
Dem Untergang verfällt.  
Wenn Er für kurze Zeiten  
Uns scheinbar auch verläßt,  
So steht als Ziel der Leiden  
Sein Gnadenvorsatz fest.

Gott kann Sich nicht entziehen  
Der unsagbaren Not,  
Der keiner kann entfliehen  
Und die doch allen droht.  
Er weiß um unsre Schmerzen  
Und die verborgne Pein  
Und will von ganzem Herzen  
Uns Heil und Retter sein.

Gott kann Sich nicht entziehen  
Dem Plan, den Er gefaßt.  
Hat Er uns nicht verliehen  
Viel Huld trotz mancher Last?  
Er wird gewiß erreichen,  
Was Er bei Sich beschwor,  
Er, dem doch nichts kann gleichen,  
Zieht uns zu Sich empor.

Gott kann Sich nicht entziehen.  
Schon längst hat Er im Sohn  
Der Liebe dir verliehen  
Vergebung, Lust und Lohn.  
O lerne doch bedenken,  
Wie wertvoll du Ihm bist,  
Der dir will alles schenken,  
Was Er nur hat und ist!

## 2-160 Gott macht die Finsternis zum Licht

Gott macht die Finsternis zum Licht  
Das Höckrige wird eben;  
Was sterbend jetzt zusammenbricht,  
Erwacht zu Geist und Leben.  
Das kann nur unser Rettergott,  
Denn wir sind elend und bankrott.  
Doch dann beginnt Sein Wirken  
In jeglichen Bezirken.

Wo irgend wir am Ende sind  
Und auf den Herrn vertrauen  
Wenn unsre eigne Kraft zerrinnt  
Dann dürfen wir bald schauen  
Wie unser Vater trotz der Nacht  
Des Unheils alles Herrlich macht,  
So dass die ärmsten Wesen  
Durch Seine Huld genesen.

Dazu hat Er den Sohn bestellt  
Schon vor Beginn der Zeiten.  
Dazu ließ Er den Herrn der Welt  
Den Opfertod erleiden,  
Dass Schuld und Elend, Fluch und Wahn  
Für immer seien abgetan  
Und Himmel, Hölle, Erde  
Zur neuen Schöpfung werde.

Dann gibt es keine Sünder mehr,  
Nicht einer bleibt verloren.  
Wir sehn nur Freuden um uns her,  
Denn alle sind erkoren,  
Dem Bild des Sohnes gleich zu sein;  
Statt Furcht und Elend, Not und Pein  
Strahlt das, was Gott begonnen,  
In ungeahnten Wonnen.

Wer Ihn noch nicht im Geist erkannt,  
Der kann das nicht begreifen.  
Ihm ist das Herz noch nicht entbrannt,  
Und er muß ängstlich schweifen,  
Durch Weisheitswahn und Fleischeslust,  
Bis daß auch ihm wird einst bewußt,  
Daß Jesus wird gewähren  
Viel mehr als wir begehren!

Gott liebt die Sünder, doch Er hasst die Sünde  
Wie ist das möglich, wie kann solches sein?  
O dass dein heil'ger Mund es mir verkündet  
Damit mein Herz geht in die Freude ein!  
Der Vater legte alle Schuld der Welten  
Auf Seinen Sohn, Er ward zum Opferlamm,  
Die in den Höhen, in den Tiefen zelten,  
Für alle liegt das Heil im Kreuzesstamm!

Das kann allein ein Mensch der Wahrheit fassen,  
Der als verlornen Sünder sich erkennt,  
Er lernt sich selbst, sein eignes Wesen hassen,  
Weil ja sein Herz in Scham und Sehnsucht brennt;  
Das Fleisch will uns nach unten ziehen,  
Der Geist will aufwärts in das ewge Licht;  
Und jeder darf dem Untergang entfliehen,  
Der an sich selbst und seiner Schuld zerbricht.

Gott hasst die Sünde, doch Er liebt den Täter.  
Die Spannung löst sich nur auf Golgatha.  
Das wußten vor Jahrtausenden die Väter;  
Sie fassten jauchzend, was am Kreuz geschah.  
Wer nicht dem eignen, bösen Ich will sterben,  
Ist tot für Gott und für die Wahrheit blind;  
Drum sinken alle taumelnd ins Verderben,  
Die noch in Satans Macht gefangen sind.

Der Gottessohn allein macht frei, und alle,  
Die Ihm sich weihen, sind erlöst und rein;  
Sie sind dadurch entflohn dem Fluch und Falle  
Und gehn erlöst in die Vollendung ein.  
Die Liebe wird einst jeden Haß besiegen!  
Trotz Folterungen und Gefangenschaft  
Bringt Satan nicht das Gute zum Erliegen;  
Die Welt wird neu durch Gottes Liebeskraft,



**2-162****Gott weiß es!**

2.Ko.11,11b

Gott weiß sehr wohl, dass ich ein Sünder bin,  
Der stets nur suchte seinen Lustgewinn,  
Der schon von Adam her mit Schuld beschwert  
Sich immer nur zum Irdischen gekehrt,  
Der heiß sich sehnte nach dem höchsten Ziel  
Und immer neu der Sichtbarkeit verfiel.

Gott weiß sehr wohl, dass ich ein Sünder bleib,  
Solang ich trage meinen Erdenleib,  
In dem mich das Gesetz von Angst und Tod,  
Was ich auch plane, immerzu bedroht.  
Des Feindes Macht und List ist ständig nah;  
Wo ich auch weile, ist das Böse da!

Gott weiß sehr wohl, dass ich das Heil gesucht  
Und hab mein Mühn als großes Werk gebucht.  
Er hat gesehen, wie ich mich gequält,  
Und meine Tränen hat der Herr gezählt.  
Treu nahm Er Kenntnis, dass im tiefsten Grund  
Mein armes Herz so wehe war und wund.

Gott weiß sehr wohl, dass Sein geheimer Rat  
In dem geliebten Sohn einst wird zur Tat,  
Dass, was vor Urbeginn Er hat bestimmt,  
Zuletzt ein wunderbares Ende nimmt,  
Der Zeiten Lauf und Weg und Ziel der Welt  
Hat unverrückbar Gottes Plan erstellt.

Gott weiß sehr wohl, dass Er, dem niemand gleicht,  
Sein unaussprechlich hohes Ziel erreicht.  
Des Sohnes Kreuz und Grab und Auferstehn  
Lässt jede Hoffnung in Erfüllung gehn.  
Wir sind ein Anbruch nur, doch unser Geist  
Frohlockt schon jetzt und jubelt und lobpreist.

## 2-163 Jubellied der Erlösung

Jes. 62

Gott will und kann nicht schweigen  
Von dem, was Er wird tun.  
Er wird Sein Heil erzeugen,  
Bis alle bei Ihm ruhn  
Im Lichte der Erlösung,  
In Herrlichkeit und Glanz;  
Nach Grauen und Verwesung  
Winkt uns ein Ehrenkranz!

Wie prachtvoll wird die Krone,  
Sein heiliges Volk, dann sein!  
Zu Christus, Seinem Sohne  
Geht Israel bald ein.  
Sein Zion strahlt inmitten  
Der Stadt Jerusalem,  
Sein Volk, das lang gelitten,  
Wird dann zum Diadem!

Es ist Ihm Schmuck und Krone,  
Nicht arm mehr und beraubt,  
Geküßt vom Gottessohne,  
Dem Christus, Leib und Haupt!  
Das hat uns Gott beschworen  
Mit Herz und Hand und Arm  
Die Welt wird neugeboren  
Aus Fluch und Schuld und Harm.

Einst ziehn durch Perlentore  
Die heiligen Stämme ein  
In Zion, und im Chore  
Ihr Loblied sie Ihm weihn,  
Der sie aus tausend Toden  
Hat wiederhergestellt,  
Dass, wie Er hat geboten,  
Ihn rühme alle Welt!

## **2-164 Gott will unser Herz erfassen**

(Hes. 14,5)

Gott will unser Herz erfassen,  
Will uns liebend zu Sich ziehn,  
Ob wir lieben oder hassen,  
Ob wir kommen oder fliehn,  
Ob wir segnen oder fluchen,  
Ob mit Ernst wir Rettung suchen,  
Da in dem Gewitterschein  
Bald die Endzeit bricht herein.

Gott will unser Herz erfassen,  
Leise, doch mit starker Hand.  
Sollten wir nicht alles lassen,  
Was uns treibt zum Abgrundrand?  
Sollte nicht bei uns, den Frommen,  
Jetzt die letzte Lösung kommen,  
Daß mit Macht Sein heiliges Licht  
Tief in Geist und Seele bricht?

Gott will unser Herz erfassen!  
Du und ich, wir sind gemeint.  
Nicht die Spötter, nicht die Massen,  
Nicht die Zweifler und der Feind -  
Du und ich, die wir gehören  
Unserm Herrn, dem oft wir schwören,  
Ungeteilt uns Ihm zu weihn,  
Ganz Sein Eigentum zu sein.

Gott will unser Herz erfassen,  
Daß es sei von Ihm erfüllt,  
Daß in Stuben und in Gassen  
Strahle Seiner Hoheit Bild,  
Leuchte Seine Siegesfreude,  
Die zuletzt das Weltgebäude,  
Das noch taumelt ins Gericht,  
Sei durchglüht von Lust und Licht!

## **2-165 Für Ihn leben alle!**

Gott wird einmal alles Leben  
Uferlos und weltenweit  
Aus der Schmach und Furcht erheben  
Hoch in Seine Herrlichkeit.  
Jedes Wesen, alles Sein  
Geht in Seine Fülle ein.

Auch die abgeschiednen Toten  
Sind für Ihn nicht wirklich tot,  
Denn sie gehn, wie Er geboten,  
Nach des Sterbens Angst und Not  
Aus des Lebens kurzer Pein  
In die Allvollendung ein.

Gott wird alles sein in allen.  
Das sagt uns Sein heiliges Wort.  
Ist die Menschheit auch verfallen  
Der Vernichtung und dem Mord  
Sei's durch Krankheit, Unfall, Krieg:  
Gottes Leben hat den Sieg!

Auch die abgeschiednen Seelen,  
Einst voll Leben, Kraft und Zier,  
Gehen nach des Herrn Erwählen  
Durch der Auferstehung Tür  
Einmal in Sein Leben ein,  
Sei's auch nach Gericht und Pein.

Dieses Daseins Einsamkeiten,  
Ob sie scheinbar zwecklos sind,  
Sollen uns nur zubereiten,  
Daß wir nicht mehr taub und blind  
Ohne Gott verloren gehn  
Und nicht Ziel noch Ende sehn.

Auch das allerärmste Leben,  
Sinnlos und voll Furcht und Graun,  
Wird der Herr zu Sich erheben,  
Lässt Er die Vollendung schaun,  
Weil des Vaters ewger Rat  
Wirkt die höchste Liebestat.

## **2-166 Gott gibt den Müden Kraft**

Jes. 40, 27-31

Gott wird nicht müde und nicht matt,  
Weil Er ja alle Fülle hat  
An Weisheit, Kraft und Stärke.  
Wer Ihn verschmäht, der sehe zu,  
Daß er verzweifelt ohne Ruh,  
Nicht stirbt durch seine Werke!

Der Mensch zerquält und müht sich ab  
Von seiner Wiege bis zum Grab  
Mit tausend toten Dingen.  
Er sammelt, sichtet, sucht und häuft,  
Sein Planen immer weiter schweift,  
Doch wird ihm nichts gelingen.

Und wenn er Macht und Reichtum hat,  
So ist die Seele doch nicht satt,  
Der Geist muß schier verschmachten.  
Der wahren Freude Himmelsglanz  
Versinkt in Furcht und Dissonanz  
Und droht ihn zu umnachten.

Wohl dem, der dann zur Quelle eilt,  
Wo seine kranke Seele heilt  
Und er kann Frieden finden!  
Wenn Gott uns öffnet Herz und Ohr,  
Dann steigen wir beglückt empor  
Aus Schwermut, Angst und Sünden.

In Seinem Sohn wohnt alle Kraft,  
Die löst von jeder Erdenhaft  
Und Freude schenkt und Stärke.  
Nur wer im Frieden Christi ruht,  
Erlöst durch Seines Kreuzes Blut,  
Freut sich der Gotteswerke!

## **2-167 Gott wird Sein Werk vollführen**

Phil. 1,6

Gott wird Sein Werk vollführen,  
Das Er bei Sich geplant.  
Durch tausend Tolestüren  
Er Seine Wege bahnt,  
Auf denen einmal alle  
Zur Heilsvollendung gehn,  
Wenn sie aus dem Zerfalle  
Vom Tode auferstehn.

Gott wird Sein Werk vollführen.  
Verlassen wir uns drauf!  
Ob wir's nicht sehn noch spüren:  
Der Erde Schreckenslauf  
Nimmt bald ein jähes Ende,  
Weil Gott es so gefällt,  
Umspannen Jesu Hände  
Den Bau der ganzen Welt.

Gott wird Sein Werk vollführen;  
Er wandelt Nacht in Licht.  
Kein Feind wird sich mehr rühren;  
Ein heiliges Strafgericht  
Wird seine Kräfte lähmen,  
Dass er zerbricht und schweigt  
Und sich voll Furcht und Schämen  
Vor seinem Schöpfer neigt.

Gott wird Sein Werk vollführen!  
Sein wunderbares Heil  
Wird alle Herzen rühren,  
Wird aller Los und Teil.  
Durch Jesu Todesleiden  
Und durch Sein Auferstehn  
Wird Gottes Plan der Zeiten  
Einst in Erfüllung gehn.

## 2-168 Gottes Herrliches Gelingen

Gott zählt die Sterne  
Und nennet sie alle mit Namen,  
Nähe und Ferne  
Und Welten, die gingen und kamen,  
Sind Ihm bewußt,  
Jeglicher atmenden Brust  
Ist Er der Ja und der Amen,

Gott zählt die Schritte,  
Die jemals wir alle gegangen.  
Er hört die Bitte  
Und weiß um das heimlichste Bangen.  
Was Ihn besingt,  
Was uns mißrät und gelingt,  
Lässt Er zum Ziele gelangen.

Gott zählt die Tränen,  
Die je im Verborgnen wir weinten.  
Er kennt das Sehnen  
Und weiß, wie zutiefst wir es meinten.  
Er kennt die Zeit,  
Die wir Ihm jubelnd geweiht,  
Wenn wir mit Ihm uns vereinten.

Gott zählt die Zeiten  
Für Israel und die Nationen.  
Weiß aller Leiden  
Und Freuden; ihr Wirken und Wohnen  
Sind Ihm bekannt,  
Trägt Er mit segnender Hand,  
Alle will einst Er belohnen.



Gott zählt die Kleinen,  
Die Niedrigen und die Geringen,  
Ängste und Weinen  
Wird Herrlich zum Abschluß Er bringen.  
Was Er geplant,  
Was kein Geschöpf hat geahnt,  
Wird Ihm gar Herrlich gelingen.

Gott zu loben unter Tränen, -  
Das vermag der Glaube nur.  
In der Welt voll Furcht und Stöhnen  
Kann die irdische Natur  
Solches nie und nimmer üben,  
Das kann nur, wer Jesus kennt  
Und dem unsres Vaters Lieben  
Heiß und tief im Herzen brennt.

Gott zu loben unter Tränen  
Hält uns Leib und Seel gesund.  
Unser Sorgen, Fürchten, Wähnen  
Lässt uns elend, weh und wund  
Immer nur zusammenbrechen,  
Dass oft Krankheit uns befällt  
Und wir kein Gebet mehr sprechen,  
Das uns fest und sicher hält.

Gott zu loben unter Tränen  
Lindert wunderbar den Schmerz.  
Unser Seufzen, unser Sehnen  
Steigt dann mutig himmelwärts.  
Satan sucht uns zu umnachten,  
Daß wir freudlos, schwach und stumpf  
Auf den Fels des Heils nicht achten  
Sondern sinken in den Sumpf.

Gott zu loben unter Tränen  
Ist der Siegesweg zum Ziel! -  
Die sich eng an Christus lehnen,  
Werden durch der Sünde Spiel,  
Weder Schmerzen oder Leiden  
Weggerissen in die Nacht,  
Pilgern froh durch Trübsalszeiten,  
Bis der Herr sie heimgebracht!

Großer Schöpfer und Bewahrer,  
Der Du Gott der Götter bist  
Und zugleich der Offenbarer  
Dessen, was verborgen ist,  
Was Du hast, willst Du uns geben,  
Deine Gnade, Deinen Geist,  
Selbst Dein ganzes Sein und Leben,  
Dass zuletzt Dich jeder preist.

Aus der Welt der Schuldverkettung,  
Worin wir gefangen sind,  
Schenkst nur Du allein Errettung,  
Dass wir nicht mehr taub und blind,  
Tot und teilnahmslos für alles  
Sollen sein, was Du uns gibst,  
Weil im Fluch des Sündenfalles  
Wir nicht sehn» wie Du uns liebst.

Größer als uns je bewußt ist,  
Ist das Heil, das unser harrt,  
Dass es unsre größte Lust ist,  
Herr, in Deiner Gegenwart  
Staunend vor Dir still zu stehen;  
Welche Wonnen, tief und weit,  
Hast Du für uns ausersehn  
Schon in unsrer dunklen Zeit!

Doch wenn die Vollendung kommen  
Und in Dich uns ziehen wird  
Und Du hast hinweggenommen  
Jede Angst, drin wir verirrt,  
Was wird das für Wonne werden  
Voller Licht und Glanz und Schein, -  
Herr, im Himmel und auf Erden  
Wird gewiß nichts Schöneres sein!

Heiliger Trost in der Nacht,  
Fülle mir Seele und Geist,  
Daß jede finstere Macht  
Samt ihren Fesseln zerreißt!  
Dort, wo du strömst in ein Herz,  
Brechen die Kerker der Welt,  
Weil selbst ihr Eisen und Erz  
Gleich einem Moder zerfällt.

Heiliger Trost in der Nacht,  
Du bist den Wachenden süß.  
Wenn wir auf dich haben acht,  
Strahlt uns ein Lustparadies,  
Das uns beglückt mit dem Licht  
Jener unendlichen Höhn,  
Die jetzt die Irdischen nicht  
Können begreifen noch sehn.

Heiliger Trost in der Nacht,  
Du machst das Himmlische groß,  
Wenn wir mit Staunen bedacht  
Unser verheißenes Los.  
Was uns umgibt, das vergeht;  
Aber die wirkliche Welt  
Leuchtet und strahlt und besteht,  
Wenn alles andre zerschellt.

Heiliger Trost in der Nacht,  
Wirkliche Wonne, die bleibt,  
Wenn unsre Seele verlacht;  
Das, was verwest und zerstäubt,  
Endlos ist Gott und Sein Sohn  
Samt Seiner Liebe Gewalt, -  
Herrscher auf ewigem Thron,  
Jesus, Herr Jesus, komm bald!

## **2-172 Heil und Ruhm dem großen Namen!**

Heil und Ruhm dem großen Namen,  
Der seit Ewigkeit besteht!  
Er nur ist der Ja und Amen  
In der Scheinwelt, die vergeht.  
Er wird nie zuschanden werden,  
Nie hört Seine Herrschaft auf  
In den Tiefen und auf Erden  
Und in der Gestirne Lauf.

Heil und Ruhm sei dem Erlöser,  
Den einst alle Welt besingt!  
Wer ist mächtiger und größer  
Als nur Er, der wiederbringt  
Alles, was dereinst verloren  
In- den tiefsten Tiefen lag?  
Alle sind zum Heil erkoren,  
Jedem strahlt sein Freudentag!

Heil und Ruhm sei dem Befreier,  
Der die neue Welt erbaut!  
Er zerreißt der Blindheit Schleier,  
Und die Stummen jauchzen laut,  
Welch ein Herrliches Geschehen,  
Wenn die Toten stehen auf,  
Um mit Jubel einzugehen  
In die Herrlichkeit hinauf!

Gold wird sein, was Erz gewesen,  
Silber wird statt Eisen sein,  
Gottes Läutern und Erlösen  
Prägt zu Erz das Felsgestein;  
Und Gewalttat und Verheerung  
Sind vorbei auf immerdar,  
Und der Liebe Lebensmehrung  
Macht die kühnsten Träume wahr.

Jesus Selbst ist Licht und Sonne,  
Schmuck und Schönheit sind Sein Kleid,  
Und Frohlocken, Lust und Wonne  
Werden sein in Ewigkeit.  
Tod und Trauer hat ein Ende  
Und wird niemals wieder sein,  
Denn die allertreusten Hände  
Führen in Sein Heil uns ein.

## **2-173**

## **Herr, bleibe bei uns...**

Luk. 24,25-27

Herr, bleibe bei uns, es will Abend werden,  
Der Tag hat sich geneigt, die Schatten fliehn.  
Bald wird die Nacht uns schrecken und gefährden,  
Und Satan will uns in die Tiefe ziehn,  
Herr, öffne uns Dein Herz und Deine Schriften,  
Die uns verkünden, was zum Leben dient;  
So viele Dinge noch Verwirrung stiften,  
Obgleich Du doch den Fluch der Welt gesühnt.

Herr, bleibe bei uns, der Du ausgelitten  
Und gingst in Deine Herrlichkeit hinein.  
Wir waren blind, statt dass wir mitgestritten  
Im Glaubenskampf, um nah bei Dir zu sein.  
Brich Du Dein Brot, der Du Dich hingegen,  
Damit wir nicht im Leid zugrunde gehn;  
Reich uns den Kelch, Dein Blut ist unser Leben,  
Und lasse Deine Herrlichkeit uns sehn!

Herr, bleibe bei uns, öffne Herz und Sinne  
Uns armen Toren, die im Dunkel sind,  
Damit wir endlich staunend werden inne,  
Dass bald Dein ewiges Reich des Lichts beginnt.  
Lass unsre müden Herzen leuchtend brennen,  
Dass sie den Gottesglanz der Gnade schauen,  
Beseligt Dich als unser Haupt erkennen  
Und jauchzend jedem Wort der Schrift vertraun.

Herr, bleibe bei uns; lasse Deinen Frieden,  
Dein Wort und Deinen Geist stets in uns sein,  
Wenn Du zum Vater gehst, daß wir hienieden  
Als Deine Zeugen stehen nicht allein.  
Du willst uns eine Stätte dort bereiten  
In jener wahren Welt voll Trost und Licht;  
Du wirst uns wunderbar zu Dir geleiten,  
Damit wir ewig sehn Dein Angesicht!

## **2-174 Gottlob! es dauert nicht mehr lang!**

Herr, gib ein Herz mir, voll von Dir  
Und leer von allem andern!  
Du bist mein Stolz und Heil und Zier,  
Mit Dir nur will ich wandern  
Durch dieser Erde Angst und Leid,  
Bis ich in Deiner Herrlichkeit  
Erlöst und unerschrocken  
Darf immerdar frohlocken.

Herr, gib ein Herz mir voll vom Glanz  
Der Schönheit und der Freude!  
Der Erde Not und Dissonanz,  
Das morsche Weltgebäude  
Flößt uns nur Furcht und Schrecken ein,  
Ich möchte Dir nur nahe sein,  
Durch Deine heiligen Wunden  
Dir inniglich verbunden.

Du starbst für mich und hast die Last  
Der Sünde abgetragen,  
Den Feind besiegt und mich erfaßt,  
So darf ich fröhlich wagen,  
Zu ruhn an Deiner Heilandsbrust  
Und Deiner Liebe voll bewußt  
Darf innig Dich verehren,  
Weil Du mich wirst verklären.

Noch bin ich hier oft müd und bang  
Im Schmutz und Erdenstaube.  
Gottlob! es dauert nicht mehr lang,  
Bis dass Dein heilger Glaube,  
Dein Hoffen und Dein Lieben mich  
Ganz wundersam und inniglich  
Wird in Dein Hochziel bringen,  
Dich endlos zu besingen.



**2-175****Herr, gib uns eine offne Tür!**

Offbg. 3,8

Herr, gib uns eine offne Tür  
Aus unsern Dunkelheiten,  
Dass voll Vertrauen für und für  
Wir dankend sie durchschreiten.  
Wir haben unsern Weg verfehlt  
In Lüsten und Begierden,  
Die ach, so lange uns gequält,  
BeHerrschten und verführten.

Herr, gib uns eine offne Tür  
Aus Satans schweren Banden!  
Wohl denen, die, o Gott, zu Dir  
Den freien Ausweg fanden!  
Durch Christi Kreuz und Auferstehn  
Kann man Erlösung finden  
Aus dem Gefängnis voller Wehn  
Und unsern vielen Sünden.

Herr, gib uns eine offne Tür  
Hinein in Deine Nähe,  
Dass keiner das Vertraun verlier  
Und bald die Rettung sehe  
Aus dem Gefängnis voller Not  
Und frei und unerschrocken  
Erlöst von Sünde, Schuld und Tod  
Von Herzen kann frohlocken.

Herr, gib uns eine offne Tür,  
Die kein Geschöpf kann schließen,  
Dass wir, Du unsre Lust und Zier,  
Dein Seligsein genießen  
Und andern künden hier und dort,  
Was Du uns hast verheißen  
Durch Dein untrüglich heiliges Wort,  
Dass alle einst Dich preisen!

Herr, ich bin Dein! Du hast mich ja erschaffen  
Und in das Erdendasein mich gestellt.  
Du gabst zum Leben mir auch Wehr und Waffen  
Zum Kampf in unsrer bösen Zeit und Welt.  
Du hast den Leib, die Seele mir bereitet  
Und gabst den Geist mir als des Menschen Zier;  
Du hast bisher mich wunderbar geleitet  
Und bringst mich auch zu guter Letzt zu Dir!

Herr, ich bin Dein! Du hast am Holz der Schande  
Mich losgekauft für Gott auf Golgatha.  
Das weiß ich fest, seitdem ich froh erkannte,  
Was dort für mich, den Sündenknecht, geschah.  
Du standest als der Sieger aus den Grabe  
Zu aller Heil und Gottes Ehre auf  
Und schenkst dereinst als höchste, schönste Gabe  
Der Welt Dich Selbst nach der Äonen Lauf.

Herr, ich bin Dein. Seit ich das Ziel gesehen,  
Das Du mit Deiner ganzen Schöpfung hast,  
Weiß ich, wozu das Elend und die Wehen  
Und aller Menschen schwere Schuld und Last  
Am Ende dienen, wenn die Zeit gekommen,  
Da Deine Strafgerichte sind vorbei  
Und alle werden segnend aufgenommen  
Und sind für immer von der Sünde frei.

Herr, ich bin Dein, und Dein sind alle Welten,  
Die jetzt noch stehen in der Rebellion.  
Dein Heils- und Liebesplan wird endlos gelten,  
Und jeder Feind wird Dir zum Freund und Sohn.  
Und wer von dieser Gnade überwunden  
Und heimgekehrt ist aus der tiefsten Nacht,  
Der preist fortan des Welterlösers Wunden  
Und Gottes uferlose Liebesmacht.

Herr, lass mich sein wie Du! Ich kann nicht leben  
Von irdischem Scheinglück, das nur lockt und lügt.  
Nur das, was Du mir Selbst ins Herz willst geben,  
Dem tiefsten Sehnen wundersam genügt.  
Nur was Du Selber, Herr, mir treu wirst schenken  
An wesenhaftem, göttlich-wahrem Gut,  
Wird aus dem Chaos mich zum Lichte lenken,  
Wo alles Sein in Christo Jesu ruht.

Herr, lass mich sein wie Du! Nichts kann mir stillen  
Die bange Not, die in mir glüht und brennt.  
Erst dann, wenn Deine Wonnen mich erfüllen  
Und bebend Dich mein Mund als Herrn bekennt,  
Beginnen Deine Freuden mir zu fließen,  
Die ich schon immer suchte, doch nicht fand,  
Und die beseligt ich dann darf genießen,  
Geführt von Deiner treuen Retterhand.

Herr, lass mich sein wie Du! Nur das ist Leben,  
Was von dem Vater und Dir Selber kommt.  
Nichts andres kann mich aus dem Staube heben,  
Es gibt sonst nichts, was wirklich heilt und frommt.  
Nur was Dir gleich ist, kennt auch Deine Wonnen,  
Nur wer so ist wie Du, kann selig sein,  
Nimm hin mein Leben! Und was Du begonnen,  
Das führe Selbst in die Vollendung ein.

Herr, lass mich sein wie Du! Denn alles andre  
Ist doch nur Schein und Tand und Selbstbetrug.  
Ob ich auf Höhen, ob durch Tiefen wandre, -  
Ich will Dich ganz! Nur Du bist mir genug!  
Schon sieht mein Glaubensblick die Lichtsäonen,  
Aus denen für Dein All Dein Leben quillt; -  
Ich möchte sein wie Du und bei Dir wohnen,  
Erst dann ist all mein Sehnen ganz gestillt.

## **2-178 Herr, lass Dein Licht uns scheinen!**

Herr, lass nach der Gerichte Lauf  
Dein Licht doch wieder scheinen!  
Wann hört das Erdenelend auf  
Mit seinem Weh und Weinen?  
Lass Lust und Stille nach dem Sturm  
Doch zu uns allen kommen;  
Gib sie dem Cherub und dem Wurm,  
Den Spöttern und den Frommen.

Herr, lasse endlich Frieden sein  
In Deiner Schöpfung Weiten,  
Und kehre doch bei jedem ein  
Mit Deinen Seligkeiten,  
Der Du von Herzen gerne gibst  
Auf ungezählte Weisen  
Und Deine Welt unendlich liebst,  
Wie uns Dein Wort verheißen.

Herr, schenk Gerechtigkeit und Treu,  
Da alles droht zu bersten.  
Du machst die zweite Schöpfung neu  
Nach dem Zerbruch der ersten.  
Du wandelst Schmerz und Schmach in Lust  
Und Jammer in Frohlocken,  
Wenn wir, des Heils uns froh bewußt,  
Dich loben unerschrocken.

Herr, fang mit meinem Herzen an  
Und meinem bösen Wesen.  
Laß mich von Torheit, Schuld und Wahn  
Auf immerdar genesen,  
Und weil die Welt Du lösen willst,  
Da darf auch ich dabei sein,  
Und weil Du alle Sehnsucht stillst,  
Wird jeder froh und frei sein!

## **2-179 Herr, schenke uns Lieder!**

Ps.40,3; Eph.5,19

Herr, schenke uns Lieder aus höherem Chor,  
Gesänge aus göttlichen Sphären,  
Weil Seele und Geist Deine Liebe verlor,  
Dich allezeit innig zu ehren!  
Die endlose Freude nach irdischen Mühen  
Wird nur den geliebten Erwählten verliehen.

Herr, schenke uns Lieder, damit unser Herz  
Gelöst wird von irdischen Dingen,  
Dass völlig geläutert durch Leid oder Schmerz  
Wir Dank und Anbetung Dir bringen,  
Dann sind wir dem Sog unsrer Umwelt entnommen  
Und glaubend im Geiste ans Endziel gekommen.

Herr, schenke uns Lieder! Dein Wort ruft uns auf,  
Dich froh durch Gesänge zu preisen.  
Sie dringen gewiß zu den Lichtsphären auf,  
Dir Ehre und Ruhm zu erweisen.  
Die Mächte, die unsichtbar rings uns umgeben,  
Verlangen nach Deinem unendlichen Leben.

Herr, schenke uns Lieder! Dem Vater und Sohn  
Und allen den starken Gewalten,  
Die droben für uns, die wir lange entflohn,  
Die ständige Thronwache halten,  
Ertönen die Bitten der Armen und Kleinen,  
Sich endlich für immer zu Dir zu vereinen.

Herr, schenke uns Lieder, damit alle Not,  
Das Jammern und Flehen und Fluchen  
All derer, die blind noch verfallen dem Tod  
Erwachen und alle Dich suchen,  
Entzündet von Deinem lebendigen Worte  
Mit Jauchzen erreichen die Herrlichkeitspforte!

Herr, wir wollen Dich erheben  
Und Dich preisen allezeit,  
Weil Du uns Dein heiliges Leben  
Hast geopfert und geweiht,  
Weil Du bist vom Tod erstanden  
Und uns Heil und Rettung gibst,  
Uns befreit von Schuld und Schanden  
Und uns unaussprechlich liebst.

Herr, wir wollen Dir lobsingeln;  
Du gabst uns ein neues Lied,  
Das auf heiligen Freudenschwingen  
Uns empor zum Vater zieht.  
Welch ein Wandel, welche Wonne,  
Dass nach dunkler Sündennacht  
Uns in Dir die Lebenssonne,  
Jesus Christus leuchtend lacht!

Herr, wir wollen Dich bezeugen,  
Dass ein jeder wissen soll,  
Nur die betend Dir sich neigen,  
Werden Deines Geistes voll,  
Nur die ihre Lebensquellen  
Tief hinein in Dich gesenkt  
Werden mit den hohen, hellen  
Kräften aus Dir Selbst beschenkt.

Herr, wir wollen Dich nur lieben.  
Alles außer Dir ist Schein.  
Ungestillt und umgetrieben  
Ist der ganzen Schöpfung Sein.  
Die jedoch nur Dich erwählen  
In dem Sündenspiel der Welt,  
Dürfen zu den Heiligen zählen,  
Die Dein Herz umschlossen hält!

Hilfe aus dem Heiligtum  
Kann uns Gott nur geben,  
Dass zu Seines Namens Ruhm  
Wir hinfort Ihm leben.  
Menschenhilfe reicht nicht hin,  
Satan zu bezwingen;  
Gott gibt einen neuen Sinn  
Und schenkt uns Gelingen!

Hilfe aus des Heilands Hand  
Ist nicht zu ersetzen.  
Mag bis an des Abgrunds Rand  
Uns der Feind auch hetzen, -  
Wenn zu mächtig wird die Pein  
Und die Sinne schwinden,  
Will der Herr der Löser sein  
Aus der Nacht der Sünden.

Hilfe durch das heilige Wort  
Hat uns Gott bereitet,  
Der in diesen Bergungsort  
Unser Sinnen leitet.  
Allen, die auf Ihn vertraun,  
Ihn von Herzen lieben,  
Lässt Er letzte Lösung schaun:  
Sieh! Es steht geschrieben!

Hilfe durch den Geist des Herrn  
Und den Dienst der Brüder  
Strahlt uns wie ein heller Stern,  
Der uns immer wieder  
Leuchtet in der tiefsten Not  
Und wir dürfen fassen:  
Gott siegt über Schuld und Tod  
Und wird uns nie lassen!

Höher als die Himmel droben  
Ist das Heil des Herrn,  
Mögen auch die Menschen toben,  
Sie sind fremd und fern  
All den großen, wunderbaren  
Dingen, die es gibt,  
Weil sie nichts vom Herrn erfahren,  
Der uns endlos liebt.

Tiefer als der große Jammer,  
Den die Erde trägt  
Und der wie ein schwerer Hammer  
Uns zu Boden schlägt,  
Sind die Gottbarmherzigkeiten  
In des Vaters Brust,  
Die aus Schmerzen, Not und Leiden  
Wirken ewge Lust.

Stärker als die dunkle Schande,  
Die auf allem liegt,  
Ist der Herr, der Fluch und Bande  
Hat am Kreuz besiegt.  
Jesus nur wird triumphieren,  
Weil Sein Wort Er hält,  
Alles wird der Feind verlieren,  
Und sein Reich zerfällt.

Länger als die Macht des Bösen  
Voller Fluch und Fall  
Währt des Gotteslammes Lösen  
Für das ganze All.  
Heut schon darf das jeder fassen  
Trotz der größten Schuld  
Und sich glaubend überlassen  
Unsres Gottes Huld!



## **2-183 Hoffnung, Freude, Ruhmeskrone**

1.Thess.2,19

Hoffnung, Freude, Ruhmeskrone,  
Dreiheit, die die Welt nicht kennt!  
Dem verkärten Gottessohne  
Geist und Seele heiß entbrennt,  
Dass uns so viel Kraft und Gnade,  
Jubelsang und Seligkeit  
Auch auf steilem, dunklem Pfade  
Gott der Vater hält bereit.

Hoffnungslos und freudlos wandern  
Wir enttäuscht, bedrückt, entehrt  
Unter Millionen andern;  
Ist dies Leben lebenswert?  
Wenn nicht Jesus Christus wäre,  
Schöpfer, Retter, Herr und Haupt,  
Wären alle jeder Ehre,  
Jeder wahren Lust beraubt.

Er allein ist unser Hoffen,  
Unsre Freude, unser Ruhm!  
Alle Himmel stehn uns offen,  
Seit wir sind Sein Eigentum!  
Was die Welt uns nie kann bieten,  
Wird durch Ihn uns ganz zuteil:  
Trost, Vergebung, Glück und Frieden  
Durch Sein ewges Kreuzesheil.

Das, was Er für uns bedeutet,  
Das bedeuten wir für Ihn!  
Die ihr eure Schuld bereutet,  
Euch will Jesus zu Sich ziehn!  
Euch ins Licht emporzuhaupten,  
War schon längst des Vaters Plan.  
Selig alle, die Ihm glaubten  
Und im Geist Ihn täglich nahn!

Hoffnung, Freude, Ruhmeskronen  
Sind zuletzt für alle da.  
Gott wird jedes Leid belohnen,  
Seit im Sieg von Golgatha  
Und des Sohnes Auferstehen  
Sind beseitigt Fluch und Schuld,  
Dass die Welten alle gehen  
Jubelnd ein in Gottes Huld.

## 2-184 Gottes ewiges Erwählen

Hohe Berge machst Du eben,  
Tiefe Täler füllst Du aus  
Und führst uns zum wahren Leben  
Droben in dem Vaterhaus.  
Du hast uns ein Heim bereitet,  
Schöner als wir je gedacht,  
Und Dein Gottesfriede breitet  
Lösend sich auf Not und Nacht.

Angst und Elend sind geschwunden,  
Nie mehr quält uns Fluch und Schuld,  
Da durch Christi Blut und Wunden  
Ward uns unerhörte Huld,  
Sieg und Segenskraft verliehen,  
Und Sein machtvoll Auferstehn  
Wird auch uns nach oben ziehen  
In das Heil, das Er erseh'n.

Unser Geist erkennt voll Freude,  
Daß schon vor Beginn der Welt  
Gott das ganze Weltgebäude  
Sich zur Ehre hat erstellt,  
Daß am Ende Seiner Wege,  
Gehn sie auch durch Furcht und Grau'n,  
Wir durch Seine Treu' und Pflege  
Dürfen höchste Wunder schau'n.

Denn die künftge Welt wird schöner  
Als die jetzge Schöpfung sein,  
Weil durch Jesus, den Versöhner,  
Alle gehn zum Frieden ein.  
Nie mehr wird der Feind uns quälen,  
Denn nach Seinem Wort und Eid  
Führt des Vaters Heilserwählen  
Alle in die Herrlichkeit.

## 2-185 Im Alltag

Im Alltag, der uns oft betrog,  
Soll Jesus Sieger bleiben,  
Dann kann uns nicht der Sünde Sog  
Nach unten ziehn und treiben.  
Das Zwiegespräch mit unserm Haupt  
Wird Ihn und uns beglücken,  
Weil wir sonst kraftlos und beraubt  
Von Freude fast ersticken.

Im Alltag soll der Lobgesang  
Für Jesus in uns klingen;  
Der Feind macht müde uns und bang  
Und will uns niederzwingen  
In Augenlust und Fleischeslust  
Und Gier und Streitigkeiten,  
Um tief verborgen in der Brust  
Uns Schmerzen zu bereiten.

Im Alltag soll der selge Glanz  
Des Christus in uns strahlen,  
Sonst Herrschen in uns Dissonanz,  
Zerrissenheit und Qualen.  
Wer nicht mehr täglich rühmt und preist  
Des Vaters Macht und Größe,  
Den stürzen Gier und Mammonsgeist  
Ins Irdische und Böse.

Im Alltag dürfen dauernd wir  
Gott im Verborgnen dienen,  
Dann bleibt Er Freude uns und Zier,  
Und hell kann Sein Versöhnen  
Aus unserm frohen Angesicht  
Gar manchem Kunde geben  
Von Christi Liebe, Lust und Licht  
Und Seinem selgen Leben!

## 2-186 Brennpunkte

Im Brennpunkt des Heils steht die Segnung,  
Die jeder gar reichlich erfährt  
Weil uns eine jede Begegnung  
Mit Gott unser Dasein verklärt.  
Wir sehen, daß andre die gleichen  
Verschlungenen Irrwege gehn,  
Die Freundlichen, Klugen und Reichen  
Und die, die nur wenig verstehn.

Im Brennpunkt des Lebens ist Friede,  
Wo sonst nur Verzweiflung entsteht;  
Wo Friede Herrscht, wird man nicht müde,  
Ob alles wie Laub auch verweht.  
Wo Segen und Frieden wir finden,  
Da wird es im Herzen uns leicht;  
Doch unter Verderben und Sünden  
Die Schlange uns heimlich beschleicht.

Im Brennpunkt des Schaffens wirkt Freude,  
Weil sonst uns nichts Gutes gelingt.  
Der Freudlose wird eine Beute  
Des Bösen, der viele verschlingt.  
Und doch darf der Satan nicht schalten  
Und walten, so wie er es will.  
Denn wenn wir an Jesus uns halten,  
Sind stark wir und fröhlich und still.

Im Brennpunkt des Ziels unsres Gottes  
Entfacht Seine segnende Kraft  
Trotz allen Verderbens und Spottes  
Sein Heil, das das Köstlichste schafft,  
Das niemals ein Mensch hat ersonnen  
Und das auch kein Engel gewußt:  
Ein Weltall voll heiliger Wonnen  
Und endlos beglückender Lust!

## 2-187 Glaubensgehorsam

Im Glaubensgehorsam darf stehen,  
Wer sich als Verlórner erkannt  
Und dem unter Schmerzen und Wehen  
Das Herz und die Seele entbrannt.  
Gesetzesgehorsam wirkt nimmer  
Des Geistes Frohlocken und Kraft,  
Er bringt nur Versagen und Trümmer  
Und führt uns in Zwiespalt und Haft.

Im Glaubensgehorsam empfangen  
Wir Vollmacht zur Tat und zum Wort  
Und dürfen die Freiheit erlangen,  
Beseligt zu bleiben hinfort  
Im Schatten der göttlichen Flügel,  
In völliger Freude zu stehn  
Und frei von dem eisernen Riegel  
Der Sünde den Heilsweg zu gehn.

Im Glaubensgehorsam sind Gnaden  
Der göttlichen Güte und Zucht.  
Da darf uns der Feind nicht mehr schaden,  
Da reift die gesegnete Frucht  
Der Freundlichkeit, Langmut und Treue,  
Die Jesus den Heiligen gibt,  
Die wunderbar täglich aufs Neue  
Er leitet, beseligt und liebt.

Im Glaubensgehorsam gedeihen  
Die Wonnen der künftigen Welt.  
Je inniger Gott wir uns weihen,  
Der freundlich uns trägt und erhält,  
Je stärker erfüllen uns Kräfte  
Zum Sieg über Sünde und Schuld  
In täglichem Tun und Geschäfte  
Zum Lobpreis der göttlichen Huld.

## **2-188   Immer ist der Herr uns nah**

Immer ist der Herr uns nah.  
Laßt uns das bedenken!  
Überall ist Jesus da,  
Um Sich uns zu schenken.  
Seiner Sehnsucht Liebeskraft  
Macht uns frei aus jeder Haft.

Immer ist der Herr uns nah.  
Was in unserm Leben  
Je an Torheit auch geschah, -  
Er will uns vergeben,  
Und was böse war und schlecht,  
Macht Er alles wohl und recht.

Immer ist der Herr uns nah  
Und kennt unsre Wehen.  
Durch Sein Werk auf Golgatha  
Und Sein Auferstehen  
Macht Er jetzt schon alles gut,  
Was uns oft noch wehe tut.

Immer ist der Herr uns nah,  
Nur zu unserm Wohle  
Dient, was irgend Er ersah,  
Dass Er heim uns hole,  
Dass verklärt und wunderbar  
Wir verstehn, was dunkel war.

Immer ist der Herr uns nah,  
Und Er wird entwirren  
Durch Sein Amen und Sein Ja  
Torheit, Fluch und Irren,  
So dass Ihm, der Schöpfung Haupt,  
Einst der letzte Gegner glaubt.

## 2-189 Wunderwege

Immer sind es Wunderwege,  
Die der Herr die Seinen führt,  
Wenn von Seiner treuen Pflege  
Mancher auch nur wenig spürt.  
Was uns sinnlos scheint und schmerzlich,  
Letztlich nichts als Liebe ist,  
Denn unsagbar treu und herzlich  
Ist der Herr, der nichts vergißt!

Immer sind es Wunderwege,  
Die wir oftmals zitternd gehn.  
Sinds nicht manchmal Schicksalsschläge,  
Die der Herr für uns ersehnt?  
Alle Wege sind Gerichte,  
Doch ihr Ziel ist Herrlichkeit!  
Darum wende dein Gesichte  
Weg von deinem Weh und Leid!

Immer sind es Wunderwege,  
Die der Herr uns gehen läßt.  
Sind wir oft nicht lau und träge,  
Halten uns am Irdschen fest,  
Suchen dieses noch und jenes,  
Statt zu gehn an Jesu Hand; -  
Welt, Dein Lockendes und Schönes  
Ist ja doch nur Trug und Tand!

Immer sind es Wunderwege,  
Die uns führen bis ans Ziel.  
Vieles kommt uns ins Gehege,  
Das nichts ist als eitles Spiel.  
Herr, wir wollen bei Dir bleiben;  
Halt uns fest und nimm uns mit;  
Dir wir völlig uns verschreiben,  
Daß mit Dir wir halten Schritt.



## 2-190 Im Nachtwald der Gedanken

Im Nachtwald der Gedanken  
Verirren wir uns oft.  
Da kommt gar sehr ins Wanken,  
Was wir geglaubt, gehofft,  
Was wir geliebt von Herzen  
Mit heiligem Entschluss  
Und fühlen nur noch Schmerzen  
Und nicht der Liebe Kuss.

Im Nachtwald der Gedanken  
Wirkt noch der Fürst der Welt  
Durch Murren, Klagen, Zanken,  
Das unserm Herrn mißfällt,  
Verdunklung unsrer Freude,  
Die unser Gott uns gab,  
Weil dieses Weltgebäude  
Sinkt rettungslos ins Grab.

Im Nachtwald der Gedanken  
Sind ständig wir bedroht  
Von quälenden und kranken  
Gefühlen tiefer Not,  
Ob Christi Sieg genüge  
Im Kreuz und Auferstehn,  
Dass Satans Welt der Lüge  
Wird völlig untergehn.

Der Nachtwald der Gedanken  
Wird einmal nicht mehr sein.  
Vorbei sind Furcht und Schwanken  
Und Sündendienst und Pein,  
Weil Gottes Gnade größer  
Als Jammer, Schuld und Bann,  
Da in dem Herrn und Löser  
Das ewge Heil begann!

## **2-191 Die heile Welt**

Im Uranfang von Gott erstellt  
Erstrahlte vor den Zeiten  
Die heile und vollkommne Welt  
Ganz ohne Furcht und Leiden;  
Und weil noch keine Sünde war,  
Gab's nirgends Tod und Schmerzen;  
Die Schöpfung wurde wunderbar  
Nach Gottes Plan und Herzen.

Nun wandern wir so lange schon  
In einem Land der Tränen.  
Das Paradies ist längst entflohn  
Und Not und banges Sehnen  
Erfüllt die Erde und das All,  
Das bitterarm geworden,  
Und Haß, Verzweiflung und Zerfall  
Sehn wir an allen Orten.

Doch hat das Gott vorher gewusst,  
Er kannte Glück und Wehen.  
In schönem Glanz, zu höh'rer Lust  
Wird alles neu erstehen  
In Gleichgestalt mit Seinem Sohn,  
Der deshalb Leib und Leben  
Als Opferlamm und Sündenlohn  
Aus Liebe hat gegeben.

Der Plan steht fest nach Gottes Wort.  
Was sein soll, wird auch kommen!  
Des Wahnsinns Wut, der Haß, der Mord  
Wird bald hinweggenommen.  
Was Gott erschuf, steht tief gebeugt  
In Sünde, Schuld und Qualen.  
Doch was Er einst ins Leben zeugt,  
Wird wunderHerrlich strahlen!

Die heile Welt wird einmal sein,  
Viel Herrlicher und schöner,  
Wenn alle Wesen einst sich weihn  
Dem Retter und Versöhner,  
Der Seine Schöpfung durch Sein Blut  
Und durch Sein Auferstehen  
Macht strahlend neu und rein und gut,  
Daß nie sie wird vergehen!

## **2-192 Wasser, Feuer, Luft und Erde**

Im Wasser ist die Welt geworden,  
So sagt die Schrift, das Wort des Herrn.  
Im Osten, Westen, Süden, Norden,  
Ob groß, ob klein, ob nah, ob fern,  
Durch Wasser ward das Weltenall,  
Durch Wasser kam auch sein Zerfall!

Durch Feuer wird die Welt vernichtet,  
Die jetzt noch steht und prunkt und prahlt.  
Ob sie auch plant und sehnt und dichtet,  
Wie Herrlich sie auch oft erstrahlt, -  
Es muß nach Gottes Wort geschehn:  
Im Feuer wird sie untergehn!

Die Luft, der Geist, gibt allem Odem,  
Des Menschen Wahn versucht, verdirbt.  
In Wasser, Feuer, Schmutz und Brodem  
All das, was rein war, ganz erstirbt,  
Bis Gott uns Seinen Geist entzieht  
Und alles Leben weicht und flieht.

Jedoch der Geist, den Gott gesendet  
Durch Seinen Sohn, der uns erlöst,  
Der Schöpfung Angst und Elend endet,  
Ob sie auch völlig scheint verwest.  
Der Herr ist wunderstark und treu  
Dem Vater und macht alles neu!

Die Erde wird der Brennpunkt werden  
Für die Beseligung des Alls!  
Nichts kann den Liebesplan gefährden,—  
Das Jauchzen ewgen Jubelschalls  
Am Ende alle Welt durchdringt  
Und jedem Heil und Rettung bringt!

## 2-193 In allen Dingen

In allen Dingen schläft nicht nur ein Lied,  
Das uns empor zum höchsten Throne zieht,  
Wir ahnen auch darin die Liebesmacht,  
Die uns erlöst aus Trübsal, Angst und Nacht.  
Wohl allen, die das Lob der Gottesgnade  
Erlernen dürfen auf dem schmalen Pfade!

In allen Dingen brennt ein Sehnsuchtsdrang  
Nach Licht und Leben, die wir müd' und bang  
Noch stehn in einem Meer von Furcht und Leid,  
Dieweil der Geist nach Heil und Liebe schreit.  
Einst wird der Herr, die Ihm bewußt sich weihen,  
Zu ewgen Freuden wunderbar befreien.

In allen Dingen lebt ein Teil der Kraft  
Des heiligen Schöpfers, der sie aus der Haft  
Des Unerlöstseins segnend zu Sich nimmt  
Und Selber ihrer Harfen Saiten stimmt,  
Daß sie Sein Lob mit selger Lust verkünden  
In unsrer dunklen Zeit voll Not und Sünden.

In allen Dingen glüht trotz mancher Qual  
Aus lichten Höhn ein goldner Lebensstrahl,  
Den keine Macht der Welt vernichten kann  
Und der uns löst so manchen Fluch und Bann  
Und als ein Angeld der Vollendungszeiten  
Uns ahnen läßt die künftigen Herrlichkeiten.

In allen Dingen wirkt und west das Wort,  
Der fleischgewordne Herr und Bergungsort,  
Die Heimat aller Heimatlosen hier,  
Des ganzen Weltalls Hort und Haupt und Zier,  
Der selbst das kleinste, allerärmste Wesen  
Führt in Sein ewges, liebendes Erlösen.

## 2-194 Erfüllung und Frieden

In Christo Jesu nur ist die Erfüllung  
Jedweder Sehnsucht, die im Menschen lebt.  
Für alle Stürme gibt es eine Stillung,  
Und einst entfaltet sich, was jetzt entschwebt  
Zu jenen scheinbar wesenlosen Fernen,  
Die unser irdsches Auge niemals sieht,  
Hoch über allen Sonnen, Monden, Sternen,  
Wohin die Sehnsucht unsrer Herzen flieht.

Wir alle suchen endlich loszukommen  
Von all dem Bösen, das nur narrt und trügt.  
Erst wenn vom Herrn wir ganz sind hingenommen,  
Dann sehen wir, wie gut sich alles fügt  
Zur Harmonie, zum Frieden und zur Freude,  
Was einst Zerrissenheit und Chaos war;  
Bis daß zuletzt das ganze Weltgebäude  
Wird licht verklärt und Herrlich offenbar.

Nur Gott hat Recht; und das, was Er geschworen  
In Seinem heiligen Wort, wird nie vergehn.  
Wer durch den Heiligen Geist ward neugeboren,  
Der darf vollendet vor dem Vater stehn.  
Die tiefste Finsternis wird dann zum Lichte,  
Und von der Schuld und Sünde werden frei,  
Die vor dem Kreuz in ernstem Selbstgerichte  
Entflohn des Feindes List und Tyrannei.

Mag auch der Mensch sich seiner Freiheit brüsten,  
Schau ihm ins Auge, blicke in sein Herz:  
Das Bleigewicht von Bosheit, Furcht und Lüsten  
Zieht ihn trotz seines Spottes höllenwärts.  
Doch liegt der Friede, den sie alle suchen,  
In Christi Kreuz und Auferstehn bereit;  
Dem fernsten Sünder wird zum Lob sein Fluchen,  
Und jedes Heimweh wird Glückseligkeit!

## **2-195 Mehr als Sieger!**

In Christo nur ist Licht und Leben,  
Doch außer Ihm ist Nacht und Tod.  
Wer glaubt, ist nicht dahingegeben  
An Satan, der uns stets bedroht.  
Im Sohn der Liebe strömt die Freude,  
Er löst aus jeder Furcht und Pein  
Und führt das ganze Weltgebäude  
In Seinen selgen Frieden ein.

Wer glaubt, ist mehr als Überwinder!  
Das sagt Sein Wort, das nehmen wir!  
Wir sind im Sohn als Gotteskinder  
Des Vaters Lust und Stolz und Zier.  
Wer Jesus kennt, der kann das fassen,  
Weil das sein Leben ist und Heil;  
Er kann jetzt lieben statt zu hassen  
Und hat an Christi Fülle teil.

Weit mehr als Sieger darf man werden,  
Wenn man in Christo Jesu bleibt.  
Den kann der Feind nicht mehr gefährden,  
Der in das Haupt ist einverleibt.  
Denn Haupt und Glieder sind ja eines;  
Und von der Christusglieder Zahl  
Entreißt der Feind Ihm sicher keines  
Kraft unsres Gottes Gnadenwahl.

Schon jetzt sind wir im Geist erstanden  
Und sind gepflanzt in jenes Licht,  
Wo nie man wieder wird zuschanden  
Vor Gottes heiligem Angesicht.  
Bald werden wir herausgenommen  
Aus dieses Zeitlaufs Wahn und Haß  
Und dürfen, droben angekommen,  
Lobpreisen ohne Unterlaß!

## **2-196 In Christus**

In Christus ist Geborgenheit,  
Dort weichen Sucht und Sehnen,  
Da schwinden Angst und Einsamkeit,  
Da trocknen alle Tränen.  
In Ihm ist Ruhe auch im Kampf,  
Er löst der Seele Not und Krampf  
Und schenkt im Leid hienieden  
Uns Segen, Heil und Frieden.

In Christus ist Gerechtigkeit.  
Der einzige Gerechte  
Schenkt Seine reine Wesenheit  
Dem menschlichen Geschlechte,  
Wenn einer seine Schuld bekennt,  
Voll Beugung Jesu Namen nennt,  
Wird er befreit vom Schaden  
Und findet höchste Gnaden.

In Christus ist uns Reinigung  
Und Heiligung gegeben.  
O selige Vereinigung  
Mit Ihm, der unser Leben!  
Wer in dies Heil hineingeschaut  
Und völlig Gottes Wort vertraut,  
Der bleibt nicht zweifelnd stehen  
Vor solchem Heilsgeschehen,

In Christi Sieg und Auferstehn  
Erstrahlt uns die Erlösung.  
Mag alles scheinbar untergehn  
In Trümmer und Verwesung, -  
Die Himmelfahrt und Wiederkunft  
Des Herrn, hoch über der Vernunft  
Der Toren, wird vollenden  
Die Welt voll Feuerbränden.



In Christo ruht das ganze All  
Schon vor Beginn der Zeiten.  
Aus Sünde, Elend und Zerfall  
Wird Er ein Heil bereiten,  
Das unvergänglich ist und rein  
In lusterfülltem Seligsein  
Und das, zu Gott erhoben,  
Einst alle endlos loben.

## 2-197 In des Lebens Dunkelheiten

In des Lebens Dunkelheiten  
Ist es schwer, allein zu sein.  
Aber wer soll uns geleiten  
Durch die Welt voll Furcht und Schein?  
Wer zieht uns aus unsrer Trauer  
Zu der wahren Freude Licht,  
Daß der Trost wie heilger Schauer  
Hell in unsre Herzen bricht?

In des Lebens Dunkelheiten  
Werden wir oft matt und müd,  
Weil bei unserm schweren Schreiten  
Sich kein Mensch um uns bemüht.  
Wer nimmt teil an fremden Nöten  
Und an fremder Sehnsucht Qual?  
Manchen will die Schwermut töten,  
Die sich in die Herzen stahl.

Aus des Lebens wilder Irrsal  
Führt uns keine treue Hand,  
Knüpft in unsrer Seele Wirrsal  
Uns an Gott kein Liebesband.  
Unter beutegier'gen Wölfen  
Hören wir kein gutes Wort,  
Naht kein Retter, uns zu helfen  
Auf dem Weg zum Bergungsort?

Hol uns aus den Finsternissen,  
Herr und Löser, Du allein  
Hast der Sünde Macht zerrissen  
Und führst in Dein Heil uns ein.  
Einsamkeit und Angst entschwinden,  
Wenn uns Deine Huld umhüllt  
Und statt Grauen, Not und Sünden  
Uns Dein Gotterbarmen füllt!

## 2-198 Welt der Gegensätze

In die Welt der Gegensätze  
Sind wir allesamt versklavt,  
Sind durch Bosheit, Furcht und Hetze  
Von dem heiligen Gott bestraft.  
Anstatt sehndend Ihn zu suchen,  
Fliehen trotzig wir ins Nichts,  
Sinken zitternd unter Fluchen  
In die Schrecken des Gerichts.  
Böses lieben, Gutes hassen  
Ward uns allen zur Natur;  
Haben wir Ihn nicht verlassen  
Und verloren Seine Spur?  
Lärm und Greuel, Furcht und Schweigen  
Stürzten uns in tiefe Nacht;  
Wer ward Ihm bewußt zu eigen  
Und erlebte Seine Pracht?

Nur die aus der Wahrheit waren,  
Brachen durch zum ewgen Licht!  
Trotz der Schmerzen und Gefahren  
Fanden sie Sein Angesicht.  
Jede Spaltung schien geschwunden,  
Still ward, was zum Himmel schrie,  
Denn durch Christi Kreuzeswunden  
Kamen Heil und Harmonie  
In das dunkle Untergehen  
Und das unermessne Leid,  
Denn des Löses Auferstehen  
Wirkte Freiheit weltenweit.  
Nun sind alle Gegensätze  
Aufgehoben und verklärt  
Zu Frohlocken, Dank und Loben,  
Das Gott preist und endlos währt!

## 2-199 Die große Wandlung

In einer großen Wandlung steht die Welt.  
Noch ist ein kleiner Anfang erst geschehen;  
Noch ist der Erde Angesicht entstellt  
Von Wunden, Narben und gar vielen Wehen, -  
Doch wird das Ende einmal Herrlich sein,  
Weit Herrlicher, als irgend jemand glaubte,  
Denn Jesus führt sie zur Vollendung ein  
In all die Schönheit, die der Feind ihr raubte.

Dann weicht die Qual, die ohne Unterlaß  
Sie umgetrieben hat durch manch Jahrtausend;  
Dann schwinden die Empörung und der Haß,  
Die sie durchtobten, schreckensvoll und brausend;  
Was alle edlen Geister heiß ersehnt,  
Was sie begehrten bange und beklommen,  
Wonach so manches Auge hat getränt,  
Das wird gewiß in Kraft und Schönheit kommen!

Die große Wandlung kommt, sie kommt gewiß,  
Und alle Schöpfung ist daran beteiligt.  
Zum hellsten Lichtglanz wird die Finsternis,  
Und jede Feindschaft wird dem Herrn geheiligt.  
Was Grauen war, wird Glück und Seligkeit,  
Und Wüsten werden selge Paradiese,  
Der ewgen Freude güldnes Feierkleid  
Erfüllt der Schrecken schaurige Verliese.

Doch wer die Wandlung einst erleben will,  
Der darf sie jetzt schon innerlich erfahren!  
Wer seiner Sünden ledig, der wird still  
Und fürchtet nie mehr Elend noch Gefahren.  
Das Wunder der Verwandlung wird geschehn,  
Weil Gottes heilger Eidschwur es verheißen,  
Und eine neue Schöpfung wird erstehn,  
Durchströmt von vielen tausend Heilserweisen.

## 2-200 Feinde ringsum!

In einer Welt der Feindschaft stehn wir alle!  
Wer rettet uns vom Tode und Zerfalle?  
Wenn Feinde ringsum sind nach dem Befehle  
Des höchsten Gottes, wer hilft unsrer Seele?  
Was kann uns da am Leben noch erhalten  
Und unsern Untergang zum Heil gestalten?

Das kann kein Mensch und kein Dämon noch Engel,  
In uns sind Schwachheit nur und Furcht und Mängel..  
Wer wollte auch in einen Kampf sich wagen,  
Den Gott entfesselt? Niemand kann ertragen,  
Was uns erwartet nach dem ewgen Worte,  
Wo nirgends Zuflucht ist noch Rettungspforte.

Wenn ringsum Schrecken sind auf dieser Erde,  
Wo ist ein Platz, an dem uns nichts gefährde,  
Wo ist ein Halt, an dem wir Rettung finden,  
Ein Ankertau, um uns daran zu binden?  
Uns helfen niemals irdsche Wehr und Waffen,  
Das tut nur Gott, der uns für Sich geschaffen!

Wo ringsum Feinde sind, bleibt nur der Eine,  
Der darauf sinnt, wie Er Sich uns vereine,  
Wie Er uns hilft in liebendem Erlösen,  
Dass wir nicht elend sterben und verwesen,  
Dass Heil und Rettung strahlend uns umgeben  
Und wir erfüllt sind von dem ewgen Leben.

Nicht Trost noch Pflaster können je uns heilen,  
Doch Jesus Selbst will uns zur Hilfe eilen;  
Er kam ja, unsre Schuld am Kreuz zu sühnen,  
Zu tun, was nie wir konnten uns verdienen;  
Uns, die wir hilflos sind und ganz verloren,  
Hat segnend Er zum höchsten Heil erkoren!

Der Feind muß selber seine Macht vernichten  
Vergebens ist sein böses Tun und Dichten.  
Der Herr wird Sieger sein bei Seinem Volke,  
Und Angst und Not zerfließt gleich einer Wolke.  
Bald wird Er Seinen heiligen Sieg uns senden; —  
Herr, komme bald, uns glorreich zu vollenden!

## **2-201 In Flammen steht die ganze Welt!**

In Flammen steht die ganze Welt,  
Und keiner kann verhindern,  
Dass ihre Glut uns überfällt  
Samt allen unsern Kindern.  
Was einstens feststand, das zerbricht,  
Erloschen ist das reine Licht  
Und Fluch und Bosheit walten  
In vielerlei Gestalten.

In Flammen böser Lüste steht  
So manches Menschenleben.  
Wohl könnten Bibel und Gebet  
Sie aller Not entheben,  
Doch wer liest heut noch Gottes Wort?  
Genussucht, Habgier, Neid und Mord  
BeHerrschen viele Seelen,  
Die sich dabei zerquälen. -

In Flammen heilger Liebe brennt  
Das Herz der Gottgemeinde.  
Wer Jesu Namen glaubend nennt,  
Der ist erlöst vom Feinde.  
In Christi Kreuz und Auferstehn  
Strahlt ihm das höchste Heilsgeschehn  
Und krönt mit Huld und Segen  
Ihn auch auf schweren Wegen.

In heiligen Liebesflammen glüht  
Dereinst des Weltalls Weite.  
Dann braust der Gnade Siegeslied,  
Erfüllt von Lust und Freude  
Durch alle Räume, hoch und tief,  
Und alles, was zum Tod entschlief,  
Geht ein nach manchen Leiden  
In ewge Herrlichkeiten.

## 2-202 In Gott ist die Fülle

In Gott ist die Fülle des Lebens,  
Im Sohn fließt sie ständig uns zu;  
Doch ohne den Geist sucht vergebens  
Man Schönheit und Reichtum und Ruh.  
Die Leere ist nie eine Quelle,  
Aus der man zu schöpfen vermag;  
Sie birgt weder Wärme noch Helle  
Und zeugt keinen leuchtenden Tag.

In Gott ist die Fülle der Freude.  
Die arme, verzweifelte Welt  
Ist nichts als ein morsches Gebäude,  
Das heut oder morgen zerfällt.  
Wir hören das heimliche Knistern  
Und spüren den nahenden Tod  
Und lärmern und lästern und flüstern  
In angstvoller, wachsender Not.

In Gott ist die Fülle der Liebe,  
Die segnend ins Leben uns zeugt,  
Wenn wir ob dem wüsten Getriebe  
Der Schande vor Gott uns gebeugt.  
Im Kreuz und der Lichtsauferstehung  
Des Herrn strömen Gnade und Heil  
Trotz Wahnsinn und Grauen und Schmähung  
Und werden den Ärmsten zuteil.

In Gott ist das Höchste gegeben,  
Das heimlich ein jeder ersehnt,  
Das Jauchzen, die Wonne, das Leben,  
Das alles erlöst und verschönt,  
Die Sünde und Ekel gestaltet  
In Reinheit und bleibendes Glück,  
Dass alles sich Herrlich entfaltet  
Und jubelnd zu Gott kehrt zurück!



## 2-203    **Seltsam bunte Welt!**

In jedem Ja ist auch ein Nein,.  
In jedem Nein ein Ja.  
Was nichts ist, wird zum starken Sein,  
Was ferne war, kommt nah.  
Die Reichen werden einmal arm,  
Und Ärmste werden reich;  
Die frieren, werden schließlich warm,  
Was ungleich war, wird gleich.

Welch eine seltsam bunte Welt  
Ist's doch, in der wir stehn!  
Was heute prunkt, gar bald zerfällt,  
Was stolz ist, wird vergehn.  
Nur Gott ist bleibend und Sein Sohn  
Und Sein allmächtiges Wort.  
In Ihm nur gibt es Lust und Lohn,  
Dem ewgen Bergungsort.

Wohl jedem, der sich finden läßt  
Von Ihm, der alle sucht!  
In Christo wird man froh und fest,  
Wenn alles flieht und flucht.  
Nur Er ist Licht in dunkler Nacht  
Und Seligkeit im Leid;  
Er schenkt Vergebung, Trost und Pracht  
Und Sieg und Seligkeit.

Und wer in seiner größten Not  
Vertrauend zu Ihm schrie,  
Dem wandelt Christus Fluch und Tod  
In Heil und Harmonie.  
Er ist der Amen und der Ja,  
Der's gut mit jedem meint  
Und durch das Kreuz von Golgatha  
Das All mit Sich vereint.

## 2-204 Was Gott beschwor und uns verheißt

In jedem noch so weit Verlorenen  
Ist auch ein Stücklein Güte da.  
Er steht den heiligen Auserkornen,  
Auch wenn wir's gar nicht glauben, nah.  
Die Menschen gleichen ja den Sternen,  
Und Jeder ist wie ein Atom  
Und lebt, wenn auch in fernsten Fernen,  
Von Gottes ewgem Lebensstrom.

Ward nicht das Wunder seines Leibes,  
Des Geists, der Seele ihm zuteil?  
Gibt's nicht für eines jeden Weibes  
Und Mannes Sehnsucht Glück und Heil?  
Schirmt Gott den Wurm nicht und den Raben  
Den Käfer, der zur Erde fällt,  
Und sollten wir nicht Anteil haben  
An allen Wundern Seiner Welt?

Der Blitz und Donner schuf und Feuer  
Und Unglück schaut und Fluch und Mord, -  
Dem ist ein jedes Wesen teuer  
Nach Seinem heiligen Gnadenwort.  
Was haben doch wir Pharisäer  
Aus Ihm, der Liebe ist, gemacht,  
Der allen ist unendlich näher  
Als wir in unserm Stolz gedacht!

Einst wird Er alle zu Sich ziehen  
Und wird in allen alles sein.  
Ob wir Ihm scheinbar auch entfliehen, -  
Er holt die größten Sünder ein.  
Durch Christi Blut und Auferstehen  
Und durch Sein Wort und Seinen Geist  
Wird alles wunderbar geschehen,  
Was Er beschwor und uns verheißt.

## 2-205 Das Kräftefeld des Lebens

Ins Kräftefeld des Lebens sind  
Die Wesen dieser Welt geschleudert.  
Wir sind für Ewges taub und blind,  
Doch unsre Ichsucht murr und meutert  
Und flieht und flucht dem heiligen Gott,  
Der uns doch liebt und lösen möchte,  
Und wird durch unsern frechen Spott  
Verfinstert und zum Sündenknechte.

Das Kräftefeld der Gnade greift  
Hinein in unser dunkles Leben;  
Wohin der arme Mensch auch schweift,  
Stets bleibt er an der Sünde kleben.  
Wer aus der Wahrheit ist, vernimmt  
Das leise Locken heilger Liebe,  
Bevor des Geistes Glut verglimmt  
Im wüsten, wirren Weltgetriebe.

Im Kräftefeld von Wort und Geist  
Wird einmal jeder tief erschüttert.  
Der eine hasst das Licht und reißt  
Sich los von Gott und flieht erbittert  
In jede tierhaft irre Lust,  
Die Leib und Seele ihm verderben; -  
Der andre eilt an Jesu Brust  
Und wird zum Sohne und zum Erben.

Im Kräftefeld der Allgewalt  
Des Schöpfers wird die Wahrheit siegen.  
Wer hasserfüllt die Fäuste ballt,  
Wird schmähhlich schmerzvoll unterliegen,  
Bis dass durch Christi Kreuz und Blut  
Und Sein verklärtes Auferstehen  
Das tiefste Weh der Welt wird gut  
Und alle zur Vollendung gehen!

## 2-206    **Göttliche Stufen**

Jeder Mensch ist eine Stufe,  
Auf der andre höher gehn.  
Wer gehorcht dem heiligen Rufe,  
Zu dem Gott ihn hat ersehnt,  
Kann nur staunen und anbeten,  
Wie der Herr ihn eingebaut  
Mit vieltausend Gnadenfäden,  
Bis dass alles Jesus schaut.

Andre haben uns gezogen  
In das Licht, das uns beglückt.  
Nie hat uns der Glanz betrogen,  
Der so oft uns hat entzückt.  
Wir nun dürfen andre ziehen  
Zu dem Ziel, das Gott gefällt; -  
Jedes liebende Bemühen  
Dient zum Bau der künftigen Welt.

Doch der einz'ge Weg zum Ende  
Ist und bleibt nur Gottes Sohn.  
Selig, wer in Seine Hände  
Still sich legt wie weicher Ton,  
Und sein Löser wird ihn formen  
In das Zielbild allen Seins,  
Dass der Geist nach höchsten Normen  
Ihn verklärt mit Gott in eins!

Ob auch wilder Rosse Hufe  
Noch zerstampfen im Gericht  
Jede heilige Christusstufe, -  
Einmal strahlt im hellsten Licht,  
Wenn einst früher oder später  
Wir erkennen dankbewegt:  
Weg und Stufe ist ein jeder,  
Bis der Herr ins Ziel uns trägt.

## **2-207 Jedes Leiden auf der Erde**

Jedes Leiden auf der Erde  
Ist ein Baustein in der Hand  
Unsres Gottes, dass da werde  
Über jeden Widerstand  
Neues, ewiges Geistesleben,  
Das der Vater uns will geben  
Durch das Kreuz und Auferstehn,  
Das durch Christus ist geschehn.

Jedes Weinen in dem Herzen  
Eines Menschen, arm und blind,  
Wirkt aus Ängsten, Not und Schmerzen  
Freuden, die unsagbar sind.  
Denn das Weh der Welten wirkt sich  
Einmal aus und nichts verbirgt sich  
Unbeachtet in dem All  
Voller Schrecken und Zerfall.

Jedes Trauern um die Trümmer  
Unsres armen Menschseins zeugt  
Gotteswonnen, wenn wir immer  
Betend uns vor Ihm gebeugt.  
Angst und Elend, Not und Leiden  
Werden einmal Herrlichkeiten  
Dem, der unverrückbar glaubt  
Jesus, seinem Herrn und Haupt.

Jeder Jammer füllt am Ende  
Uns mit Lust und Lobgesang.  
Darum legen Herz und Hände  
Trotz des Lebens Druck und Drang  
Wir zu Gottes Füßen nieder,  
Der uns Heil und Jubellieder  
Schenkt und soviel Trost und Licht,  
Wie es uns Sein Wort verspricht.

## 2-208 Jesu Hände heilen!

Jesu Retterhände fassen  
Jeden, der sich fassen lässt.  
Nie will Er uns wieder lassen,  
Ewiglich hält Er uns fest.  
Schon im Sturm der Welt hienieden  
Schenkt Er uns den tiefsten Frieden,  
Gibt Er mehr als man begehrt,  
Bis Er droben uns verklärt,

Jesu starke Hände tragen  
Uns durch jedes Labyrinth,  
Ob die Nöte, die uns plagen,  
Noch so groß und schrecklich sind,  
Nichts ist mächtiger und stärker  
Als der Herr, der jeden Kerker  
Schauriger Gefangenschaft  
Bricht durch Seiner Liebe Kraft.

Jesu Christi Hände heilen.  
Selig, wer die Botschaft hört,  
Wenn der Feind mit Feuerpfeilen  
Leib und Seele ihm zerstört,  
Wenn der Geist droht zu ermatten  
Und des Todes dunkle Schatten  
Sich ihm unheilkündend nahn  
Auf des Lebens Schmerzensbahn.

Jesus wird mit heiligen Händen  
Das, was irgend Er erschuf,  
WunderHerrlich einst vollenden,  
Denn das ist Sein Heilsberuf!  
Nichts, was unser Haupt begonnen,  
Ist zu einem Nichts zerronnen,  
Denn durch Gnade und Gericht  
Führt Er alles einst ins Licht!

## **2-209**

## **Unser großer Gott und Retter**

Tit. 2, 13.14

Jesus Christus, Gott und Löser,  
Du allein bist stark und groß.  
Keine Macht der Welt, kein böser  
Abgrundsgeist bestimmt das Los  
Dessen, was Du willst gestalten,  
Dem Du Heil und Zukunft gibst;  
Wer vermöchte auszuschalten  
Deine Huld, mit der Du liebst?

Du allein nur bist beständig;  
Alles andre geht zugrund.  
Tote machst nur Du lebendig  
Und die Kranken froh-gesund!  
Alle Finsternis muss weichen,  
Und beseligt wird die Welt,  
Da Du wirst das Ziel erreichen,  
Das Du Dir hast vorgestellt.

Längst vor Urbeginn der Zeiten  
War Dir alles wohl bewusst,  
Was die Schöpfung sollte leiden  
Auf dem Weg zur ewgen Lust.  
Denn Dein Erstling, die Gemeinde,  
Und Dein Heilsvolk Israel  
Sollten trotz der Wut der Feinde  
Strahlen ohne Furcht und Fehl.

Steht Dein wunderbares Wirken  
Auch bis jetzt am Anfang noch,  
Bricht in allen Weltbezirken  
Dennoch Satans Sklavenjoch,  
Füllt der Heilsstrom ewger Gnaden  
Und der Gottesliebe Macht  
Aller Schöpfung Schuld und Schaden  
Einst mit Herrlichkeit und Pracht.

## **2-210 Jesus muss uns alles werden**

Jesus muss uns alles werden  
Statt der Wünsche Eigensinn,  
Nöte, die uns einst beschwerten,  
Werden dann uns zum Gewinn,  
Der uns trägt, wenn wir nach oben  
Blicken auf den Gottessohn  
Und bewegt von Dank und Loben  
Knieen vor dem Gnadenthron.

Jesus will Sein eignes Leben  
Pflanzen tief in uns hinein,  
Dass wir sonst nichts mehr erstreben  
Als von Ihm erfüllt zu sein.  
All die armen, dunklen Dinge  
Dieser schuldgequälten Welt  
Werden uns gar bald geringe,  
Wenn der Herr uns trägt und hält.

Jesus wird uns Größres schenken,  
Als wir jemals uns erdacht.  
Was uns oftmals konnte kränken,  
Ist nur wie ein Traum der Nacht,  
Der mit einemmal verschwindet,  
Wenn der Herr uns alles ward  
Und in uns Sein Licht entzündet,  
Dass uns nichts mehr quält und narrt.

Jesus ist der Born der Gnaden,  
Der ins ewge Leben quillt,  
Selig, wer von Schuld entladen  
Wird verklärt in Christi Bild!  
Jesus wandelt Weh in Wonnen  
Und macht Lust aus jedem Leid;  
Der Sein Werk am Kreuz begonnen,  
Führt zur vollen Herrlichkeit.